

Klimapropaganda nun auch konsequent für Kinder



Wenn es mit der Indoktrination besonders schlimm geworden ist, nimmt es der Autor zum Anlass, an die Redaktion und Verantwortlichen eine Gegendarstellung zu verfassen.

[1] „Naturkatastrophen aus Menschenhand“, Kritik

Vorbemerkung: Der Autor hat die Redaktion und für die Kinderseite verantwortlich Zeichnenden um eine Stellungnahme gebeten. Diese ist bisher nicht eingetroffen und wird auch nicht erwartet. Deshalb erfolgt die Publikation der Kritik mit geringfügigen Ergänzungen und Korrekturen. Sollte (doch) noch eine Stellungnahme der Redaktion kommen, wird diese nachgereicht.

Offener Brief an die Redaktion

An die Redaktion der FN, die für die Rubrik „Deine Kinderseite“ verantwortliche Frau Michaela Zimmermann und den Verfasser des Artikels, Hicran Songur (Bildung, Kinder und Familie).

Statement

Mit Entsetzen habe ich am vergangenen Wochenende den für Kinder geschriebenen Artikel über das Klima und dessen stetigen Wandel gelesen.

Er ist wieder (wie in den Nordbayerischen Nachrichten seit langem üblich) ein reinster Propagandaartikel, dem jegliche fachliche Substanz und neutrale Themenbetrachtung fehlt – und den Kindern als angebliches „Wissen“ nur absolute Desinformation bietet. Als kleine „Entschuldigung“ mag nur gelten, dass der Inhalt genau dem entspricht, was unsere Politikaste in Berlin und ihre pseudowissenschaftlichen Einflüsterer „sehen“ möchten und politisch instrumentalisierte „Fachpersonen“ dazu liefern.

Von einer Redaktion kann man aber erwarten (zumindest war das früher so), dass nicht alles, was von solchen kommt, blind zusammen kopiert und als „Wissen“ veröffentlicht wird. Schon gar nicht für Kinder, welche das nicht erkennen können und dann felsenfest davon überzeugt sind, Fachperson geworden zu sein und wegen dem ständig vorhergesagten Klimauntergang am Freitag deshalb während der Schulzeit auf den Straßen hüpfen zu müssen.

Da der Artikel so exemplarisch zum Thema ist, möchte ich darüber für den Blog

EIKE wieder eine Rezension schreiben, um die im Artikel gebrachten Angaben und meine Gegendarstellungen einem größeren – teils auch fachlich gut versiertem Publikum – zur Diskussion zu stellen.

An den Verfasser und die Redaktion habe ich deshalb die Bitte, zu den Darstellungen Belege und Fundstellen mitzuteilen.

Damit Redaktion und Verfasser ungefähr ahnen, um was es mir dabei geht und konkreter darauf eingehen können, anbei etwas Vorarbeit von mir, indem ich meine angedachte Rezension skizziere. Sollte die fachliche Antwort dazu nicht kommen, wird er ungefähr in dieser Form erscheinen.

Darstellungen im Artikel

Im Artikel wird berichtet: „Naturkatastrophen sind oft unvorhersehbar ... Es gab sie schon immer, aber in den letzten 20 Jahren sind es fast doppelt so viele geworden. Daran ist der Klimawandel schuld.“

Gegendarstellung von mir:

Diese Behauptung kommt mir bekannt vor. Anbei, was ich dazu in meinem Infofoliensatz hinterlegt habe. Aber ihre Redakteure haben in öffentliche Aussagen – vor allem internationaler Institutionen – ja geradezu blindes Vertrauen.

Naturkatastrophen

Ein UN-Report zu Klimaschäden basiert auf völlig falschen (fehlenden) Daten (1/3)

tagesschau.de

UN-Bericht
Mehr Naturkatastrophen durch Klimawandel
Stand: 12.10.2020 15:26 Uhr

4,2 Milliarden betroffen, 1,2 Millionen Tote - zwischen 2000 und 2019 hat sich die Zahl der Naturkatastrophen gegenüber den vorherigen 20 Jahren fast verdoppelt. Ein UN-Bericht stützt dafür vor allem einen Grund: den Klimawandel.

„Die Zahl der Ereignisse durch extreme Temperaturen ist dramatisch gestiegen“, sagte die Professorin [Debarati Guha-Sapir](#) vom Katastrophenforschungszentrum (CREED) der Universität Löwen in Belgien, wo die Datenbank geführt wird. 92 Prozent der Todesopfer durch extreme Temperaturen seien zwischen 2000 und 2019 durch Hitzewellen umgekommen, insgesamt 165.000 Menschen. Alle Länder müssten sich deutlich besser auf Hitzewellen vorbereiten, mahnte die Wissenschaftlerin.

Die Gesamtzahl der Naturkatastrophen sei nicht deshalb höher, weil in den vergangenen 20 Jahren mehr erfasst wurden, betonte Guha-Sapir. Die Kommunikationsmittel seien seit Ende der 70er-Jahre so gut, dass praktisch alle Vorfälle registriert würden. Geleitet werden solche ab zehn Toten oder 100 Betroffenen.

[Hkuntz](#) Basisinformation zum Klima und seinem stetigen Wandel

Im Oktober 2020 verkündete die UN mit einem Klimareport, dass sich die Klimaschäden in den letzten 20 Jahren verdoppelt hätten. Beim Nachsehen stellt man verblüffend fest, dass die alleine daran liegt, dass die dem Bericht zugrundeliegende Datenbank zuvor nur so unvollständig mit Daten gefüllt wurde. Eine Analyse findet sich im Artikel:

EIKE 25. Oktober 2020: [UN: Klima-Katastrophen haben sich verdoppelt – wirklich?](#)
WUWT Oktober 21, 2020: [UN Climate Disaster Doubling Revisited](#)

Vor einigen Wochen wurden in einem neuen [UN-Report](#) Behauptungen aufgestellt, denen zufolge Naturkatastrophen im Zeitraum 2000 bis 2019 doppelt so häufig vorgekommen sein sollen als im Zeitraum 1980 bis 1999.

Verdoppelung von Naturkatastrophen – das ist schlecht. Die Schlussfolgerung basiert auf der International [Disaster Database EM-DAT](#) (1). Darin finden sich im Zeitraum 1900 bis 2020 22.000 Katastrophen [[mass disasters](#)] weltweit.

Im Jahr 1901 waren beispielsweise nur zwei Länder in der Datenbank enthalten (Japan und Uganda), während im Zeitraum 2000-2019 die Zahl der jährlich Bericht erstattenden Länder bei etwa 120 lag. Selbst in den neuen Daten gibt es viel weniger Länder als es Länder in der Welt gibt, so dass wahrscheinlich selbst in den Jahren 2000-2019 die tatsächlichen Naturkatastrophen ziemlich stark unterrepräsentiert sind.

Zur weiteren Analyse der Ergebnisse in der UNO-Studie sind die Jahre 1980-2019 von besonderem Interesse. Es zeigt sich eine deutliche Zunahme der meldenden Länder zwischen 1980 und 2000. Danach ist die Zahl ziemlich konstant.

Die Daten enthalten bis zu 43 verschiedene Informationsspalten für jede Katastrophe – bei den meisten Katastrophen enthält jedoch nur weniger als die Hälfte der Spalten Daten.

Bild 1 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Im Artikel wird berichtet: „Normalerweise verändert sich das Klima nur sehr langsam. In den letzten 100 Jahren ist geht der Klimawandel aber extrem schnell voran.“

Gegendarstellung von mir:

„Nachplappern“ können, gilt heutzutage bereits als Wissen. Und diese Aussage wird regelmäßig nachgeplappert.

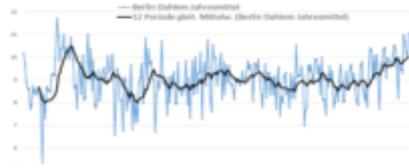
Nun aber zu Fakten.

In Deutschland beschleunigt sich die Änderung der Temperatur nicht:

Noch nie haben die Temperaturen so geschwankt und sich so schnell verändert, wie aktuell ... und stimmt nicht in der Neuzeit ... 2/3

Es gibt in Deutschland wenige, sehr lange zurückreichende Klimadaten. Anbei die der Station Berlin-Dahlem (Stations-ID 403, Daten vom Autor am 29.12.2019 aus der DWD-Datenbank geladen). Der Verlauf zeigt Interessantes:

- es war früher schon wärmer
- es gab früher steilere Anstiege



Station Berlin-Dahlem. Temperaturverlauf 1711 – 2019. Grafik vom Autor anhand der DWD-Daten erstellt



Station Berlin-Dahlem. Temperaturdifferenz zum Vorjahr (Absolutwerte) 1711 – 2019. Grafik vom Autor anhand der DWD-Daten erstellt

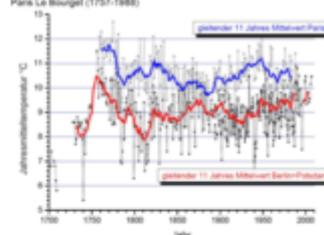
Die Grafik darunter, mit der Jahresdifferenz zum Vorjahr zeigt, dass Extreme bis 1875 konstant blieben und seitdem kontinuierlich abnehmen.

Auf einem Blog wurde dazu ein Vergleich mit Paris durchgeführt. Dieser ergibt ein ähnliches Bild und zeigt, dass dieser Verlauf eine globale Ausdehnung hat.

(Rechte Grafik) Auf einem Blog wurde dazu ein Vergleich mit Paris durchgeführt. Dieser ergibt ein ähnliches Bild und zeigt, dass dieser Verlauf eine globale Ausdehnung hat.

NoTricksZone 27. 04.2020: [New Northern Hemisphere Temperature Reconstructions Are Devoid Of Michael Mann-Like Hockey Sticks](#)
New paleoclimate records from Europe, Scandinavia-Russia, China, and the northeastern USA indicate there has been no unusual modern warming. Instead, these newly published reconstructions show warmer periods and more rapid centennial-scale warming events occurred in past centuries, or when CO2 concentrations were much lower than they are now.

Jahresmitteltemperaturen: Berlin Tempelhof (1702-1962)+Parisden (1963-2007), Paris Le Bourget (1707-1988)



Vergleich Temperaturverlauf Berlin und Paris 1702 – 2007. Quelle: [123]

Bild 2 Auszug aus einem Infoliensatz des Autors

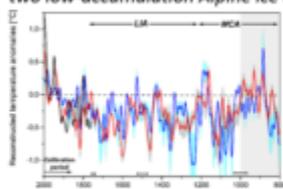
Das gilt auch global:

Noch nie haben die Temperaturen so geschwankt und sich so schnell verändert, wie aktuell ... ist durch einen neuen Eisbohrkern widerlegt ... 3/3

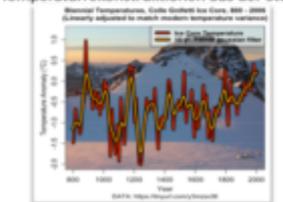
In historischer Zeit war es wärmer und die Temperaturschwankungen größer und schneller

Ein in neuerer Zeit in den Alpen generierter Eisbohrkern hat eine Auflösung von zwei Jahren. Und mit diesem zeigt sich überdeutlich, dass die bisherige Festlegung „der aktuelle Temperaturanstieg wäre beispiellos“ nur an der schlechten Auflösung bisheriger Bohrkern und der völlig übertriebenen Mittelung liegt. In Wirklichkeit waren die Temperaturschwankungen in historischen Zeiten extremer und schneller als aktuell (was die Pages2k-Proxis auch zeigen). Eine ausführliche Beschreibung mit Vergleichen findet sich unter:

[180] EIKE 30.07.2020: *Moderne historische Temperaturen* (Studie: Pascal Bohleber et al. 2017: *Temperature and mineral dust variability recorded in two low-accumulation Alpine ice cores over the last millennium*)



Temperaturrekonstruktionen aus der Studie



Temperaturrekonstruktionen Vergleich

[180] ... Der frühere Teil dieser Paläo-Aufzeichnung zeigt Schwingungen, die sowohl viel größer als auch viel schneller erfolgten als alles, was es in der heutigen Zeit gibt. Nennen Sie mich verrückt, aber auf einem Planeten mit natürlich auftretenden Erwärmungen von z.B. über zwei Grad C innerhalb von 35 Jahren von 850 auf 885 sehe ich nicht, wie man solche natürlichen Schwankungen ausschließen kann, wenn man sich die relativ unscheinbare und sicherlich in keiner Weise anomale moderne Aufzeichnung ansieht.

Damit komme ich zu meiner Empfehlung für den Bereich der Klimawissenschaft – man höre endlich auf, die Zukunft zu projizieren, und beginne über die Vergangenheit nachzudenken. Solange wir nicht erklären können, warum die Temperaturen um das Jahr 1200 herum abstürzten, in nur fünfzig Jahren um 2,3°C sank, um dann genauso wieder zu steigen, haben wir KEINE GRUNDLAGE FÜR IRGENDWELCHE PROJEKTIONEN!

Tatsächlich ist der derzeitige Temperaturanstieg, angeblich durch CO₂ angeheizt, der langsamste Anstieg der verschiedenen längerfristigen Temperaturanstiege in dieser Paläo-Aufzeichnung. Jeder andere Temperaturanstieg ist steiler. Ich dachte, dass CO₂ angeblich für eine schnellere Erwärmung verantwortlich sein sollte, aber hier draußen in der realen Welt gibt es eine langsamere Erwärmung.

Weiter. In diesem Eiskernrekord herrschte zum Höhepunkt der späteren „Mittelalterlichen Warmzeit“ um 1190 ungefähr die gleiche Temperatur wie heute. Die frühere Wärmespitze um das Jahr 920 ist jedoch etwa ein halbes Grad wärmer ausgefallen. Es scheint, dass die gegenwärtigen Temperaturen nicht so ungewöhnlich sind, wie oft behauptet wird.

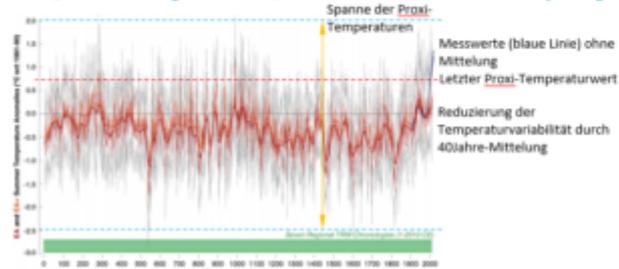
Bild 3 Auszug aus einem Infoliensatz des Autors

Verlauf der Sommer-Temperatur seit Chr. Geburt

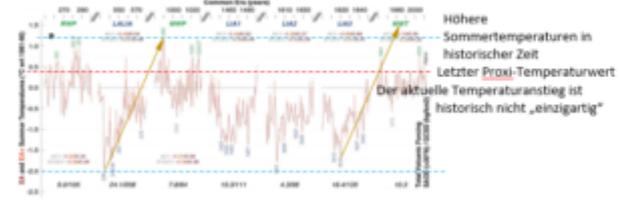
Inzwischen findet sich eine aktuelle und mit 22 Autoren – und sogar der Mitarbeit des PIK – hochkarätig besetzte Studie zum Temperaturverlauf seit Chr. Geburt: [Büntgen et al. \[187\]](#)

Der Extrakt daraus lautet: Die aktuelle, „unvergleichliche“ Warmzeit ist ausschließlich ein Effekt der Kopplung von Proxidaten mit Messdaten

Zitat: „Peak warming in the 280s, 990s and 1020s, when volcanic forcing was low, was comparable to modern conditions until 2010 CE“



[187] Fig. 2. Temperature reconstruction (extra-tropical EA and EA+ summer temperatures reconstructions). Vom Autor ergänzt



[187] Fig. 3. Temperature extremes. (a) The three warmest (RWP, MWP, MWT) and four coldest (LALIA, LIA1, LIA2, LIA3) 50-year intervals. Vom Autor ergänzt

Hkuntz Basisinformation zum Klima und seinem stetigen Wandel

[187] ... Compared with previous large-scale temperature reconstructions, our work reveals a much larger amplitude of spatially well-synchronized, pre-industrial summer temperature variability, including strong evidence for the geographical extent of the LALIA. iv) If pre-industrial summers during Roman and medieval times, in the relative absence of volcanic forcing, were sometimes as warm as modern ones ...

Grob übersetzt: ... Im Vergleich zu früheren Weitbereichs-Temperaturrekonstruktionen zeigt unsere Arbeit eine viel größere Amplitude der geografisch gut synchronisierten, vorindustriellen sommerlichen Temperaturschwankungen, einschließlich starker Hinweise auf die geographische Ausdehnung der LALIA. iv), Wenn vorindustrielle Sommer während der römischen und mittelalterlichen Zeit, in der relativen Abwesenheit von vulkanischem Antrieb, manchmal genauso warm waren wie die modernen ...

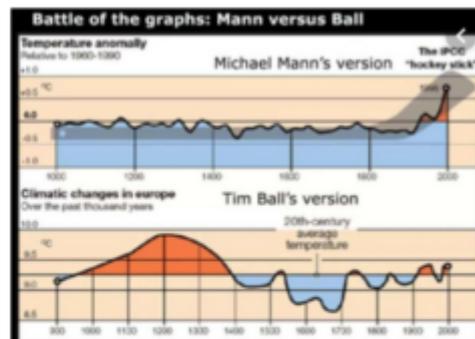
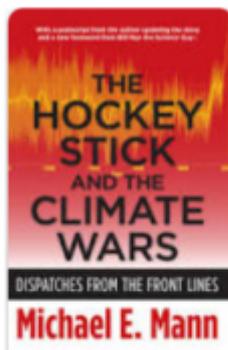
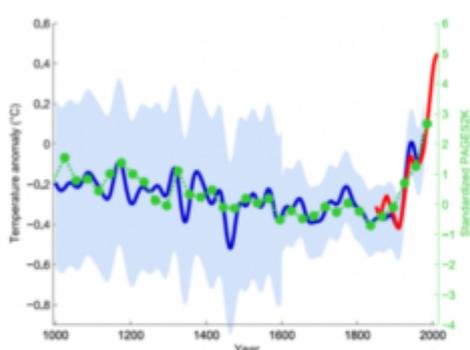
67 Basiskritik 13 (13) - CO2-Dichte

Bild 4 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Wie kommt diese Aussage dann zustande?

Einfach durch den gleichen Trick wie beim „Hockeystick-Betrug“. Man koppelt zwei nach vollkommen verschiedenen Methoden ermittelte Datensätze (Proxidaten mit Geräte-Messdaten) und behauptet, sie wären kongruent. Dann mittelt man die Proxidaten noch stark, um deren extreme Spannen zu verschleiern. Nicht zu vergessen, die Reduzierung auf einen „geeigneten“ Zeitraum.

Fertig ist der „statistisch fundierte“ Datenbetrug. Er lässt sich mit einfachsten Mitteln erkennen – doch das will man partout nicht.



Der Hockeystick von Michael Mann (nicht die Originalversion).

Die „Ermittlung“ und Urdaten wurden von M. M. bis heute trotz Gerichtsaufforderung nicht offengelegt.

Im Sommer 2019 entschied deshalb ein Gericht in Kanada, dass M.M. bezüglich seines Hockeystick Lügner genannt werden darf

Wahrscheinlicher(er)
Temperaturverlauf

Weitere Information zu Hintergründen:

EIKE 01. Dez. 2019:

[Die Geburt einer genialen Idee](#)

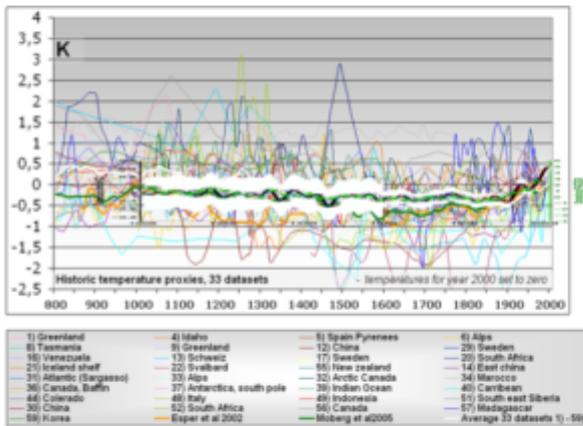
Hkuntz Basisinformation zum Klima und seinem stetigen Wandel

53 Wie es begann 5 (6) - Basiskritik

Bild 5 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Niemanden stört es, dass diese Kurve die extreme Vergangenheit „glattbügelt“ und bewusst verschwinden lässt

Temperaturverläufe mit und ohne Mittelungen



Proxirekonstruktionen der Temperatur der letzten 1200 Jahre. Quelle: Frank Lansner: Holocene, historic and recent global temperatures from temperature proxies.

Vom Autor darüber gelegt die Kurven Hockey-Stick (grün) und Pages 2k (blau) Vertrauensbereich (grau).
Quelle: [Klimalounge](#)

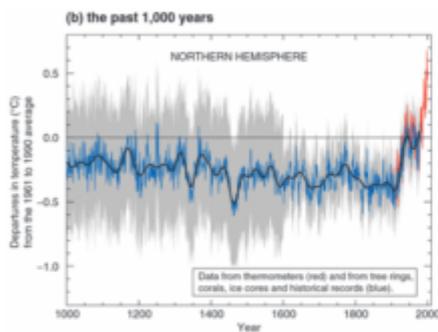


ARD-Meteorologe Thomas Ranft präsentierte am 7.5.2019 in "Alle Wetter" seinen Zusehern einen Hockeystick als angebliche „Wahrheit“

Bild 6 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

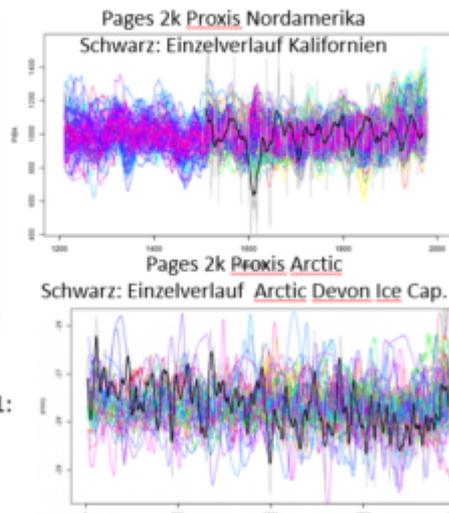
Niemanden stört es, dass diese Kurve einfach nur falsch angewandte Statistik darstellt

- Werden stochastische Verlaufsdaten gemittelt, entsteht immer eine horizontale Gerade
- Die Mängel der meisten Proxis lässt eine detaillierte Varianzaussage nicht zu

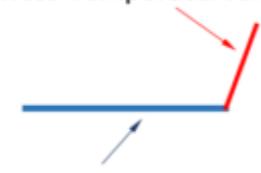


Hockey Stick-Kurve

Quelle: IPCC Report AR2 von 2001, Figure 1: Variations of the Earth's surface temperature over the last millennium.



Steiler Anstieg durch angehängten Mess-Temperaturverlauf



Waagerechter Strich durch Mittelung der eher stochastischen Proxidaten

Bild 7 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Im Artikel wird berichtet: „Grund für den rasanten Klimawandel sind wir Menschen. Wir verbrauchen viel Strom und Wasser. Dafür benötigen wir Energie ... Dabei entsteht CO₂ ... Das ist ein Treibhausgas. Autos, Fabriken und Flugzeuge pusten sehr viel CO₂ in die Luft ... Jetzt kommt aber der von Menschen gemachte Treibhauseffekt mit den zusätzlichen Gasen ... darum steigt

die Temperatur.“

Gegendarstellung von mir:

Einmal ist die Beschränkung auf „Strom und Wasser“ falsch. Beide haben an CO₂-emittierenden Prozessen global einen geringen Anteil. Das gilt auch für „Autos, Fabriken und Flugzeuge“. Die Nennungen dürften damit weniger einem „Wissen“, sondern eher dem Kopieren GRÜNER Forderungen entsprungen sein.

Auf den wirklichen Wert(ebereich) des postulierten „Treibhauseffektes“ (Forcing), der immer niedriger angesetzt wird und bereits beim aktuellen Stand von ca. 1,5 K/Verdopplung zu keinem Klimaalarm mehr Anlass gibt, geht ihr Autor nicht ein. Auch, dass der Treibhauseffekt immer noch nicht belegt werden konnte, sondern seit Arrhenius eine Hypothese geblieben ist.

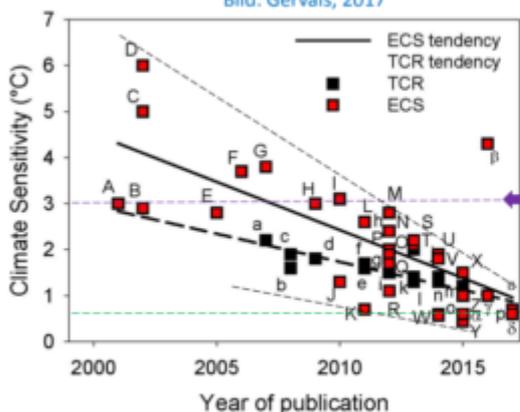
Dabei ist gerade dies die alleinige – und damit wichtigste – Basis des „menschengemachten Klimawandels“. Eine Information über diesen extrem strittigen Punkt des ganzen „AGW-Klimagebäudes“ müsste man auch Kindern geben, und darüber, welchen (extrem geringen) Einfluss zum Beispiel Deutschland mit seiner CO₂-Reduktion am Klima „hat“.

Im gesamten Artikel findet sich kein Wort, welche immensen Verschuldungen unsere Politiker der aktuellen und kommenden Generationen zumuten, um eine selbst im Jahr 2100 mit Sicherheit nicht messbare „Temperaturverminderung“ – laut PIK erzielen die Maßnahmen Deutschlands 0,05 Grad Reduzierung im Jahr 2100 – zu „erreichen“. Wenigstens ein bisschen ökonomisches Denken darf auch Kindern zugemutet und beigebracht werden, damit diese nicht bedenkenlos freitags für mehr Steuern hüpfen, die später mehr als jegliche Klimaänderung vielen ihre Zukunft kaputt machen werden.

Das CO₂ Forcing und die wichtige Verweilzeit

Weil man beide nicht messen kann, gibt es darüber nur Vermutungen. Dabei sind es die alles bestimmenden Größen

Bild: Gervais, 2017



Forcing

Das IPCC hat das Forcing bereits reduziert:

Es soll 1,5 ... 4,5 K/Verdopplung betragen

Realistisch wird es irgendwo zwischen 0,6 ... 1 K/Verdopplung liegen

Neuere Studien geben allerdings bereits noch niedrigere Werte an:

NoTricksZone 12. December 2019: [The List Grows – Now 100+ Scientific Papers Assert](#)

[CO2 Has A Minuscule Effect On The Climate](#)

[100+ Papers Find Extremely Low CO2 Climate Sensitivity](#)

Verweilzeit (auch Halbwertszeit)

[1] Der Weltklimarat IPCC nahm bislang an, dass der Verbleib des CO₂ in der Luft uns viel länger zu schaffen machen würde. Von mehreren Hundert Jahren Verweildauer war noch in den ersten Weltklimaberichten zu lesen.

Das PIK gibt wie gewohnt alarmistisch orientiert 50.000 Jahre an [2] Im letzten IPCC-Bericht von 2013 gab es dann schon ein kleinlautes Heranpirschen an die Realität. Aktuell schätzt man, dass die Verweildauer des CO₂ in der Luft eher 35 Jahre beträgt [170].

Auf „kaltesonne“ ein Bericht zur Forcing-Diskussion:

Kaltesonne 2. 02.2018: [CO2-Klimasensitivität im Sinkflug: Neues aus der Fachliteratur](#)

Anmerkung: Zum Einfluss von Methan und dessen sehr kurze Verweilzeit von 10 Jahren gibt es einen FAZ-Artikel: FAZ 25.10.2029: [KLIMAWANDEL-DEBATTE: Esst ruhig Fleisch!](#)

Grafik: „Anpassungen zu immer kleineren Werten des Forcingwertes in neueren Studien (vom Autor ergänzt)

Violett: IPCC 3 Grad

Grün: wahrscheinlicher Wert: 0,6 ... 1 Grad

Bild 8 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Der anthropogene (vom Menschen-verursachte) CO₂-Eintrag und dessen Auswirkung basiert auf Schätzungen ...

Welt

Jährlicher, globaler anthropogener CO₂-Eintrag: IPCC: 22,5 Gt, IPCC 2014: **38 Gt** CO₂ (man beachte bei Angaben immer, ob C oder CO₂ gemeint ist), Unterschied: 1 t C = 3,67 t CO₂
Anthropogener Anteil am CO₂-Eintrag, abhängig von der Fundstelle: zwischen 3 ... 4 %
Wertebereich des Gesamt-Kohlenstoffkreislaufs 600 ... **750 Gt**

Deutschland

Der jährliche CO₂-Eintrag von Deutschland betrug laut UBA im Jahr 2017: 0,907 Gt
Damit beträgt der globale Emissionsanteil von Deutschland wahrscheinlich 2,4 % (von 38 Gt) am anthropogenen Anteil und 0,12 % (von 750 Gt) am Gesamtanteil

Am gesamt-Kohlenstoffkreislauf der Erde beträgt der jährliche Emissionsanteil Deutschlands somit anteilig: 0,5 ppm/pa, beziehungsweise maximal 0,5 Moleküle auf 1 Million CO₂-Moleküle im Gesamtkreislauf

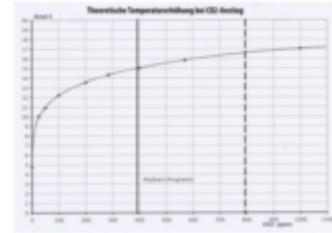
Deutschland zum Jahr 2100

Der gesamte CO₂-Eintrag Deutschlands erhöht die Erdtemperatur damit rechnerisch jährlich (wegen der endlichen Verweilzeit von max. 100 Jahren nicht auf Dauer) um ca.:

Laut Prof. [Rahmstorf](#), PIK [\[132\]](#): bis 2100 um ca.: **0,05 °C**

Reduzierung der Welttemperatur durch Deutschlands CO₂-Einsparziele bis 2100 [\[131\]](#): **0,016 ... 0,052 °C**

Diese Werte kommen nur zustande, weil die CO₂-Kreislauftheorie postuliert, dass der natürliche Kohlenstoffkreislauf keinen Klimaeinfluss haben würden (eingeschwungen ist) und ausschließlich der anthropogene Eintrag eine Temperaturänderung bewirkt.



Nichtlinearität des Forcing bei einer weiteren CO₂-Verdopplung

Bild 9 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Im Artikel wird berichtet: „Deshalb schmilzt das Eis an den Polen und der Meeresspiegel steigt an. Dieser Anstieg führt zu Überschwemmungen an den Küstengebieten ... “

Gegendarstellung von mir:

An den Polen schmilzt etwas Eis. Allerdings viel, viel weniger, als von „Klimafachpersonen“ vorhergesagt. Allerdings hat das Eis dies schon oft getan und ist im längerfristigen Kontext überhaupt kein Drama. Und eine Beschleunigung ist anhand von Messdaten nicht erkennbar. Eine solche existiert nur in Klimasimulationen – vorwiegend des PIK -, in denen aufgrund hypothetischer (wieder simulierter) Annahmen die Antarktischen Randgletscher plötzlich ins Meer rutschen.

Ganz neu sind Aussagen dazu wie im Artikel allerdings nicht. Ein Vorläufer wurde schon vor über 200 Jahren geschrieben. Damals empfand man es allerdings als positiv:

Die aktuelle Warmzeit begann bereits lange vor der Industrialisierung, denn davon wurde schon 1817 berichtet

President of the Royal Society, *Minutes of Council*, Volume 8. pp.149-153, Royal Society, London. 20th November, 1817:

"It will without doubt have come to your Lordship's knowledge that a considerable change of climate, inexplicable at present to us, must have taken place in the Circumpolar Regions, by which the severity of the cold that has for centuries past enclosed the seas in the high northern latitudes in an impenetrable barrier of ice has been during the last two years, greatly abated. (This) affords ample proof that new sources of warmth have been opened and give us leave to hope that the Arctic Seas may at this time be more accessible than they have been for centuries past, and that discoveries may now be made in them not only interesting to the advancement of science but also to the future intercourse of mankind and the commerce of distant nations."

Grob übersetzt mit deep1: Es wird eurer Lordschaft zweifellos zur Kenntnis gelangt sein, dass in den zirkumpolaren Regionen ein erheblicher, für uns heute unerklärlicher Klimawechsel stattgefunden haben muss, durch den die Schwere der Kälte, die die Meere in den hohen nördlichen Breiten seit Jahrhunderten in einer undurchdringlichen Eisbarriere eingeschlossen hat, in den letzten zwei Jahren stark nachgelassen hat. (Dies) ist ein ausreichender Beweis dafür, dass neue Wärmequellen erschlossen wurden, und lässt uns hoffen, dass die arktischen Meere heute so zugänglich sind wie seit Jahrhunderten nicht mehr, und dass in ihnen Entdeckungen gemacht werden können, die nicht nur für den Fortschritt der Wissenschaft, sondern auch für den künftigen Verkehr der Menschheit und den Handel ferner Nationen von Interesse sind ...

Ergänzend ein umfangreicher Artikel zur historischen Arktis-Eisbedeckung:
WUWT: [Historic Variation in Arctic Ice](#)

Bild 10 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

100 Jahre später wiederholte es sich. Man erkennt: Klima-Katastrophenmeldungen gab es zu allen Zeiten:

Extremereignisse – Gleiches sagte man schon in der Vergangenheit

Quelle: [Alles Schall und Rauch](#):

Bericht einer Polarexpedition aus Spitzbergen im Jahr 1922:

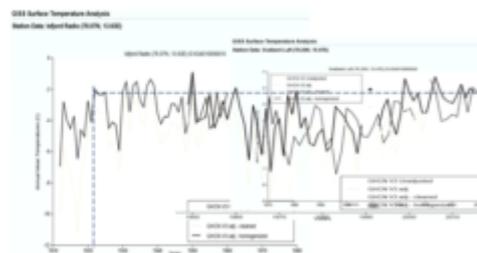
... Die Arktis scheint sich zu erwärmen. Berichte von Fischern, Robbenjägern und Forschern welche das Meer um Spitzbergen und den östlichen Teil der Arktis befahren, zeigen alle auf eine radikale Änderung der klimatischen Bedingungen und bis dato gänzlich unbekanntes hohen Temperaturen in diesem Teil der Welt. Er wies daraufhin, das Wasser um Spitzbergen hatte sonst eine gleichbleibende Temperatur im Sommer von 3°C. Dieses Jahr wurden Temperaturen von bis zu 15°C gemessen und letzten Winter ist das Meer nicht mal an der Nordküste von Spitzbergen zugefroren."

Viele Landschaften haben sich so verändert, sie sind nicht mehr erkennbar. Wo vorher grosse Eismassen sich befanden, sind jetzt oft Moränen, Ansammlungen von Erde und Steinen. An vielen Orten wo früher Gletscher weit ins Meer ragten, sind sie komplett verschwunden.

Die Temperaturveränderung, sagt Kapitän Ingebrigtsen, hat auch die Flora und Fauna in der Arktis verändert. Diesen Sommer suchte er nach Weissfisch in den Gewässern um Spitzbergen. Früher gab es grosse Schwärme davon. Dieses Jahr sah er keine, obwohl er alle seine alten Fischgründe absuchte.

Es gab wenige Robben in den Gewässern um Spitzbergen dieses Jahr und der Fang war weit unter dem Durchschnitt.

Wenn die Jahreszahl des Berichtes auf eine aktuelle gesetzt würde, würde niemand bemerken, dass der Bericht fast 100 Jahre alt ist. Weitere Hintergrund-Information dazu: EIKE 01.01.2017: [Harald Lesch trägt vor den GRÜNEN zum Klimawandel vor: Der Klimawandel ist kein Thema, das man ernsthaft bezweifeln kann](#)



Aus drei Datensätzen zusammengestellte Temperatur von Spitzbergen seit 1910. GISS Temperaturdatensätze Spitzbergen Isfjord Radio (1910 – 1980) und Svalbard (1975 – 2015), ergänzt mit dem Verlauf Bjornoya (74.52N, 19.02E) von 1975 - 2015. Grafik vom Autor aus den GISS Viewer-Bildern im richtigen Maßstab zusammengesetzt

Bild 11 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Aktuelles zum „Schmelzen“ der Pole

Der Meeresspiegel kann nur signifikant steigen, wenn massiv Grönlands eis schmilzt, oder - wie immer neu simuliert -, das antarktische Inlandeis spontan ins Meer „rutscht“. Wie sieht es dazu aktuell aus? Auf WUWT kam eine Aktualisierung:

EIKE 26. März 2020 (Übersetzung): [\[165\] Graphische Darstellung der Eis-Realitäten](#)

Analysiert werden die Aussagen einer Studie, welche wie folgt gemeldet wurde: BBC 12 March 2020 „Greenland and Antarctica ice loss accelerating“

Wie häufig beim sich stetig wandelnden Klima, steht auch in dieser Studie allerdings eher das Gegenteil. Um das zu erfahren, darf man jedoch (wieder) nicht nur die Pressemitteilung lesen, sondern den Inhalt. Und man muss die aus kurzfristigen Daten (um bewusst Alarm zu erzeugen) abgeleiteten Bilder „vergessen“ und die Langfristverläufe betrachten. Willis Eschenbach hat es auf WUWT exemplarisch gemacht.

Die „Abnahme“ des Eisvolumens beträgt lt. Studie: Grönland: 0,005%/pa; Antarktis: 0,0003%/pa.

Man muss also erst einmal glauben, dass sich das wirklich mit ausreichender Genauigkeit messen lässt. Und dass die Klimasimulationen falsch liegen:

[Kaltessonne: Klimakatastrophe in der Antarktis abgesagt: Eisschild ist weitgehend stabil und Modellierungen prognostizieren Zunahme der antarktischen Eismasse](#)

Nicht relativ gezoomt, sondern absolut aufgetragen, sehen die Verläufe wie folgt aus und trotz steigendem CO₂ seit 2011 sogar ebenfalls steigend:

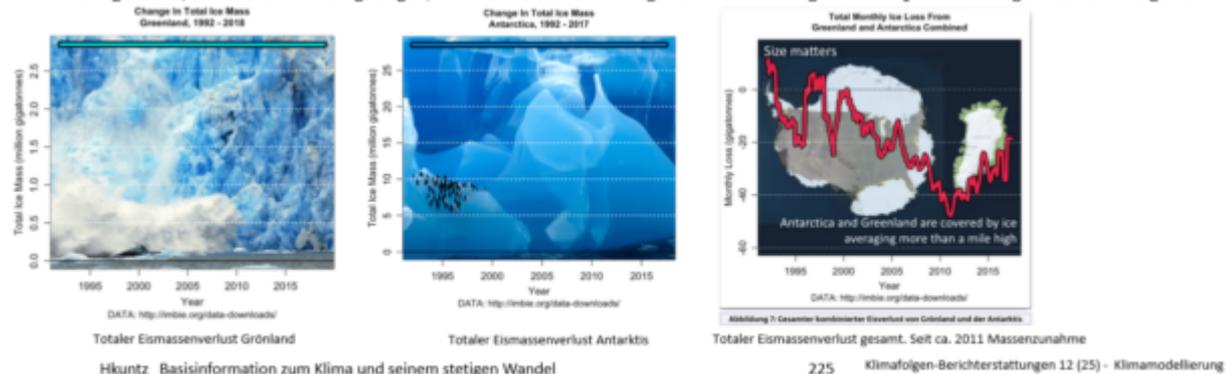


Bild 12 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

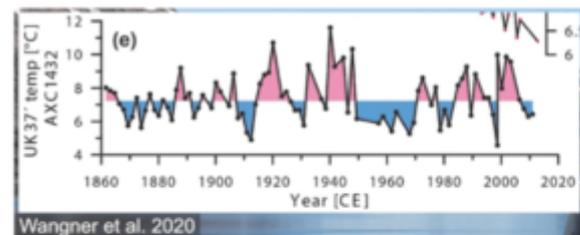
Nun etwas Hintergrundinformation:

EIKE 21. Feb. 2021: [Neue Studie: In den 1940er Jahren war es vor Grönland wärmer als heute](#)

Heute behaupten einige Wissenschaftler gerne, dass die Gegenwart wärmer ist als zu jedem anderen Zeitpunkt in den letzten 1000 Jahren und dass die grönländischen Eisschilde schnell schmelzen. Aber die Ergebnisse der Kern-Rekonstruktion zeigen, dass es in der Vergangenheit, vor etwa 80 Jahren, noch wärmer war.

Vor 80 Jahren war es wärmer

Wie die rekonstruierten Meeresoberflächentemperaturen in diesem Gebiet zeigen, war es in den 1940er Jahren genauso warm oder noch wärmer. Die Periode von 1915 – 1950 war auf einem ähnlichen Niveau wie heute, also passiert derzeit nichts Ungewöhnliches.



Modelle bilden Grönland schlecht ab

Die dänischen Wissenschaftler fordern nun, dass die grönländischen Gletscher in den Klimamodellen besser berücksichtigt werden und sagen, dass die ungewöhnliche Wärme des frühen 20. Jahrhunderts mit einer komplexen Interaktion zwischen zwei großen ozeanischen Zyklen zusammenhängt: der AMO und der NAO.

Bild 13 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Im Artikel wird berichtet: „ ... und der Meeresspiegel steigt an. Dieser Anstieg führt zu Überschwemmungen an den Küstengebieten ... “

Gegendarstellung von mir:

Das ist eine der mantrahaft wiederholten, leider jedoch nur noch dämlichen Aussagen. Sie widerspricht nämlich allen Proxydaten und den aktuell gemessenen Meeresspiegeln. Ich recherchiere seit vielen Jahren dazu, und immer komme ich zum gleichen Ergebnis: Nirgendwo steigt der Tidenpegel übernatürlich! Alle „gemeldeten“, schlimmen Pegelanstiege entstammen

Simulationen.

[Link] EIKE 04.07.2020: Ist die aktuelle Meerespegeländerung im Vergleich mit historischen Zeiten einzigartig?

[Link] EIKE 08.05.2020: Die SZ im Agitationsmodus. Und die Wahrheit bleibt wieder auf der Strecke

Wenn Küstengebiete als „überschwemmt“ gemeldet werden, ist die Ursache in aller Regel eine völlig andere als der Klimawandel, aber absolut exemplarisch:

[Link] EIKE 18.06.2019: Küstenstädte versinken, (auch) weil das Geld stattdessen zur CO₂-Reduktion hinausgeworfen wird

[Link] EIKE 13.08.2017: Manila versinkt durch Wasserentnahme im austrocknenden Untergrund. Der (reiche) Westen mit seinem CO₂ soll daran schuld sein – und zahlen

Meerespegel

„In 11 Jahren könnten ganze Nationen vom Angesicht der Erde verschwinden infolge des steigenden Meeresspiegels, falls die globale Erwärmung bis zum Jahr 2000 nicht aufgehalten wird“.

Diese Prognose stammt aus dem Jahr 1989 und zielte auf das Jahr 2000 (wenn „ganze Nationen vom Angesicht der Erde verschwunden sein sollen“) – also vor 18 Jahren. Die Prognose wird dem „leitenden Umwelt-Sekretär“ der UN - Noel Brown - zugeschrieben und wurde in den [San Jose Mercury News](#) veröffentlicht. Nun schreiben wir das Jahr 2020 und noch nirgends auf der Welt ist eine Insel oder Küste wegen dem (AGW-)Klimawandel untergegangen – und: der Pegelanstieg beschleunigt sich (in der gemessenen Wirklichkeit) nicht.

Bild 14 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Zitat aus meinem Klimawandel-Foliensatz:

Meerespegel-Meldung und Wirklichkeit

Prof. Rahmstorf (PIK) im Spiegel vom 15.12.2020: **Klimakrise Warum der Meeresspiegel immer schneller steigt**

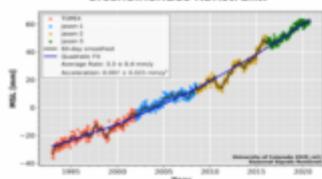
„... Seit 1992 ist der globale Meeresspiegel um neun Zentimeter gestiegen. Die Anstiegsgeschwindigkeit hat sich in dieser Zeit mehr als verdoppelt, von 2,1 auf 4,8 Millimeter pro Jahr ...“

Doch was steckt wirklich dahinter? Der Autor hat es recherchiert, mit dem Ergebnis, der sich fast Datenbetrug nennen kann, denn der angeblich „gesicherte“ Pegelanstieg entpuppt sich als eine gekonnte Alarminterpretation zyklischer Verlaufsartefakte :

[189] EIKE 06.01.2021: Steigt der Meeresspiegel immer schneller? (T2/2)

[190] EIKE 07.01.2021: Steigt der Meeresspiegel immer schneller? (T1/2)

Der quadratisch ansteigende Fit im Satellitenpegel-Verlauf erweist sich als ein rein mathematisches und nicht durch den Verlauf erscheinendes Konstrukt:

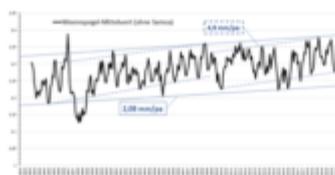


Pegeldaten der verschiedenen Messsatelliten mit der quadratischen Pegel-Anstiegskurve



Original-Satellitendaten (3,4 mm/qa). Grafik vom Autor erstellt

Die Tiden-Pegeldaten zeigen, wie (angebliche) Pegelbeschleunigungen durch Zyklen erfolgen



Pegeldaten (Mittelwert) des Australischen Pazifik-Monitoringprogrammes (Datenauszug 6 Atolle) von 1995 – 2019. Grafik vom Autor erstellt



Pegeldaten Brisbane (Australien Ostküste) ab ca. 1965. Pegel auf das Jahr 2018 normiert. Datenquelle: PSMSL. Grafik vom Autor erstellt

Der aktuelle Tidenpegelverlauf in der angeblich gefährdetsten Region Südpazifik zeigt überhaupt keinen sich beschleunigenden Pegelanstieg



PSMSL-Datensätze: Mittelwert und Regressionsgeraden ab 1947. Pegel auf das Jahr 2018 normiert. Grafik vom Autor erstellt

Beispiel möglicher Falschinterpretation durch zu kurze Pegeldaten

Bild 15 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Das Meer steigt nur so hoch, wie es das Geschäft erfordert

Malediven und Kalifornien

Man erinnere sich: Die (damalige) Regierung der Malediven hielt eine Parlamentsitzung unter Wasser ab, um auf die (angeblich) drohende Überflutung hinzuweisen [48] und:

SPiegel 17.10.2009: [Sondersitzung zum Klimawandel Kabinett der Malediven taucht ab](#)



Foto von der Unterwassersitzung des Parlaments der Malediven. Quelle: Mohammed Seeneen/ AP

Die damalige „Erklärung“ und die Fotos werden noch heute in „Wissensblogs“ als angebliche Fakten dargestellt.

Die nachfolgende beeilte sich dann, Investoren zu erklären, dass die drohende Überflutung gar nicht stattfindet [50].

Ähnlich machte es der Staat Kalifornien

In einer Klage gegen Exxon (um an Klima-Strafzahlungen zu kommen), das (angeblich) an steigenden Pegeln Schuld sein soll, wird Schlimmstes über ihre Küsten fabuliert:

EIKE 28. Januar 2018: [Kalifornien glaubt an den Anstieg des Meeresspiegels – wenn es gerade passt](#)

City of San Francisco	Statement(s) in Bond Offerings	Statement(s) in Lawsuit Against ExxonMobil
	"This City is unable to predict whether sea-level rise or other impacts of climate change or flooding from a major storm will occur, when they may occur, and if any such events occur, whether they will have a material adverse effect on the business operations or financial condition of the City and the local economy." (2017)	"Global warming-induced sea level rise is already causing flooding of low-lying areas of San Francisco." "Global warming-induced sea level rise "is becoming more dire every day as global warming reaches ever more dangerous levels and sea level rise accelerates. ... [it] 0.5 to as much as 0.8 feet of additional sea level rise by 2030." "San Francisco is planning to fortify its seawall to protect itself from sea-level rise... Short-term seawall upgrades are expected to cost more than \$500 million. Long-term upgrades, are projected to cost \$5 billion."

Kopie der San Francisco-Anleihe / Anklage aus Exxon Gerichtsdokumenten (Screenshot)

Das allerdings nur für die Zukunft, denn aktuell lässt sich davon nichts belegen:

EIKE 18.05.2017: [Die Amis bleiben beim Klimawandel weiter reserviert, nur in Europa „rennt man damit offene Türen ein“ – oder: In den USA gibt es noch Klimaverneunft bei Behörden](#)

Allerdings „verheimlichten“ die klagenden Städte, dass auch sie Investoren nichts von einem (angeblich) steigenden Meeresspiegel mitteilten, sondern bezüglich Klimaeinflüs von ganz normalen Ereignissen sprachen (Beispiel: Bild rechts).

Entsprechend verloren die Küstenstädte den Prozess.

Hkuntz Basisinformation zum Klima und seinem stetigen Wandel

185 versinkende Küstenstädte 6 (6) Untergang

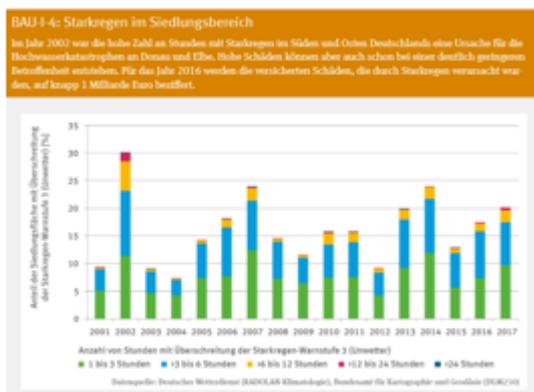
Bild 16 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Im Artikel wird berichtet: „ ... die Gefahr von Starkregen und Wirbelstürmen erhöht sich ... “

Gendarstellung von mir:

Ihr Autor vergaß (wohl weil er es nicht wusste) zuzufügen: Ausschließlich in Simulationen.

Zum Beispiel für Deutschland und Europa gilt es den wirklichen Messdaten nach nicht, wie es der letzte Deutsche Klima-Monitoringbericht 2019 ausweist.



[58] Starkregen im Siedlungsbereich: Ein Trend ist nicht ermittelbar

Bild 17 Darstellung aus dem Deutschen Klima-Monitoringbericht 2019

Geht man in der Historie einfach auch mal ein bisschen zurück, stellt man fest, dass die wirklich schlimmen und extremen Naturereignisse zur Zeit des „Natürlichen“ und kälteren Klimazeitraumes stattfanden.

Heute undenkbbare Wetterextreme im Mittelalter bis zum Beginn der Neuzeit

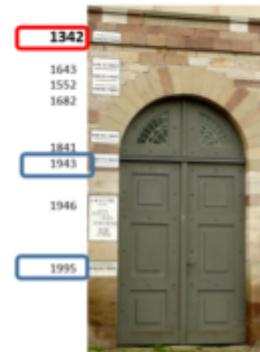
Das schlimmste Starkregenereignis der bekannten Geschichte in Deutschland war die Magdalenenflut von 1342

Als die Katastrophe losbricht, haben die Menschen im Jahr 1342 schon einiges hinter sich: Einen eisigen Winter mit viel Schnee und dann plötzlich Tauwetter. In Prag hat die Moldau die Judithbrücke – den Vorläufer der heutigen Karlsbrücke – schon fortgerissen, als der Frost wieder einsetzt. Im April schneit es in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz.

Es bleibt den ganzen Frühling nass und kalt. Eine kurze **Hitzewelle** Anfang Juli bringt nur vorübergehend Erleichterung. Und dann hört es nicht mehr auf zu regnen.

Es beginnt am 19. Juli in Franken. Der Regen breitet sich nach Nordwesten aus. Am 22. Juli hat er die untere Weser erreicht, am 25. Juli die Nordseeküste. Tagelang prasselt das Nass vom Himmel: Main, **Rhein**, Donau, Weser und Elbe schwellen an.

Die tiefen Spuren der Mittelalter-Flut sind bis heute in der Natur sichtbar.



Pegel Limburg (Lahn)



Screenshot [64]

Bild 18 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Wetterextreme im Mittelalter bis zum Beginn der Neuzeit

Der schlimmste Starkregen der aufgezeichneten Wetterhistorie in Deutschland geschah im Jahr 1926

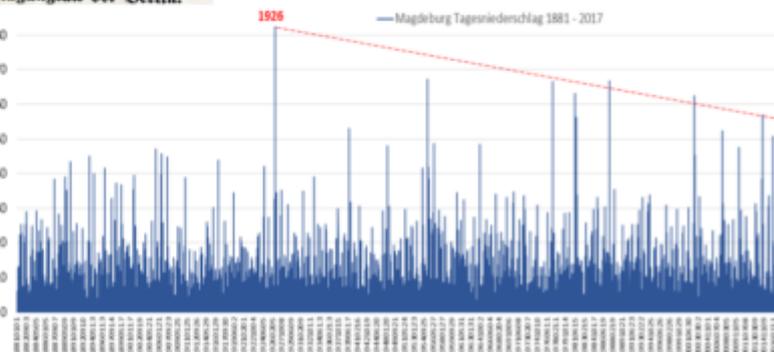
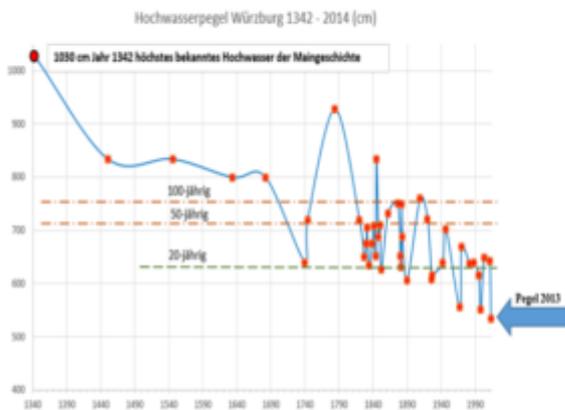


Bild 19 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Historisch weit zurückreichende Hochwassermarken sprechen darüber eine überdeutliche Sprache:

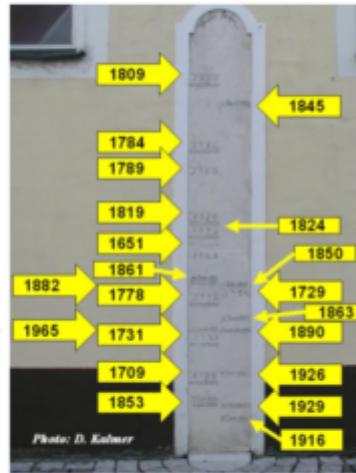
Wetterextreme im Mittelalter bis zum Beginn der Neuzeit

Hochwassermarken des Main bei Würzburg seit 1342 und Donau bei Kehlheim



2013 wurde in Würzburg
Das Afrikafestival überschwemmt.
Grund: Der Klimawandel!

Jüngstes
Datum



Kehlheim. Quelle: WIKIPEDIA

Bild 20 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Das gibt sogar der IPCC zu. Im letzten Klimabericht AR5 steht:

Überflutungen

AR5, WGI, Technical **Summary**, Seite 112: **Übersetzung:** "Es besteht weiterhin ein **Mangel an Beweisen** und deshalb ein geringes Vertrauen in Bezug auf Trend-Anzeichen in Bezug auf Größe und / oder Häufigkeit von Überschwemmungen auf globaler Ebene der Instrumenten-Aufzeichnungen."

Hagel und Gewitter

AR5, WGI, Kapitel 2, Seite 216: **Übersetzung:** "Zusammenfassend gibt es **[nur] ein geringes Vertrauen** in beobachtete Trends bei den Unwetter-Erscheinungen wie Hagel und Gewitter wegen historischen Daten-**Inhomogenitäten** und Unzulänglichkeiten bei der **Systemüberwachung**."

IPCC Zusammenfassung

IPCC 2013, AR5, WGI, Kapitel 2, Seite 219: **Übersetzung:** "**Es gibt [nur] begrenzte Anhaltspunkte zu Änderungen bei Extremereignissen, die mit anderen Klimavariablen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts verbunden sind.**"

Bild 21 IPCC-Aussagen, AR5 Langbericht

Im Artikel wird berichtet: „2018 hat es in Indien viele Monate geregnet. Es handelte sich um die schlimmste Überschwemmung seit 100 Jahren ... “

Gendarstellung von mir:

Wenn es vor 100 Jahren zum Zeitpunkt des „glücklichen Klimas“ schon mal so schlimm oder vielleicht sogar schlimmer war, warum ist ein Wiederauftreten dann etwas Überraschendes? Wie viele Jahre müssen vergehen, bis ihr Autor das Wieder-Auftreten nicht mehr dem Klimawandel negativ zuordnet? Hat er überhaupt auch nur im Ansatz eine Vorstellung davon?

Geradezu perfide ist die Textung.

Ein einmaliges Wetterereignis wird mit einer Bemerkung in den Raum gestellt, die einen direkten Bezug zum schlimmen, vom Menschen verursachten Klimawandel suggerieren soll.

Keiner der lesenden Kinder wäre wohl in der Lage, den Bezug nachzuprüfen – um

festzustellen, was vielleicht wirklich dahinter steckt.

Anbei meine Interpretation des gleichen Ereignisses:

Wenn es lange 100 Jahre gedauert hat, bis der Monsunniederschlag überhaupt erst einmal den Pegel in der damals ausgehenden Kaltzeit erreicht, ist es ein Beleg für folgende Aussagen:

Laut Klimatheorie muss bei höherer Temperatur der Niederschlag deutlich zunehmen. Die Temperatur ist höher geworden, sogar der Extremniederschlag aber auf dem Stand zur Kaltzeit verblieben, wo er doch längst viel höher sein müsste, alleine um relativ gesehen gleich zu bleiben. Damit ist entweder die Klimatheorie falsch oder/und das Ereignis hat keinen Zusammenhang mit dem AGW-Klimawandel.

Eine solche alternative Interpretation wäre etwas für „Wissenschafts-Detektive“. Kinder lieben und sind stolz auf „detektivisches“ Arbeiten. Dabei bekämen sie Anregungen, wie man ein Thema angehen und glaubhafte Fakten herauschälen kann – und sich für wirkliche Wissenschaft begeistert. Nur mal so als Vorschlag.

Allerdings nicht auszudenken, wenn solche Wissenschaftsdetektive eventuell dann dahinter kämen, dass die Horrormeldungen zum AGW-Klimawandel hinten und vorne nicht mit den Messdaten übereinstimmen – sondern ausschließlich Simulationen entstammen – und es sich dabei um den wohl größten Wissenschaftsbetrug der Neuzeit handelt (meine rein persönlicher Meinung nach vielen Jahren tiefgehender Recherchen zum Klima und seinem stetigen Wandel).

Nun gut, vielleicht wird der Aluhut mal ein historisches Widerstands-Markenzeichen für trotz ständiger Klimapropaganda standhaft kritisch gebliebene Bürger, so wie der GRÜNE „Anzug“ Markenzeichen für herausragende Dummheit bezüglich technischer Aussagen in deren Führungsetage ist.

Mal sehen, ob eine kleine Recherche meine Interpretation zum Monsun unterstützt.

Eigentlich wollte ich dieser Aussage nicht nachrecherchieren. Habe es nun doch gemacht und mit wenig Aufwand Interessantes gefunden.

Zuerst den gemittelten Verlauf des Indischen Monsuns global von 1870 – 2010. Ich traue mich auszusagen, dass die fehlenden, letzten 10 Jahre daran nichts Grundlegendes verändert haben werden. Nur mit *einem Brett vor dem Kopf – oder/und GRÜNER Verblendung lässt sich daraus ein schlimmer Klimawandeleinfluss ableiten. Den Kindern wird es aber erzählt.*

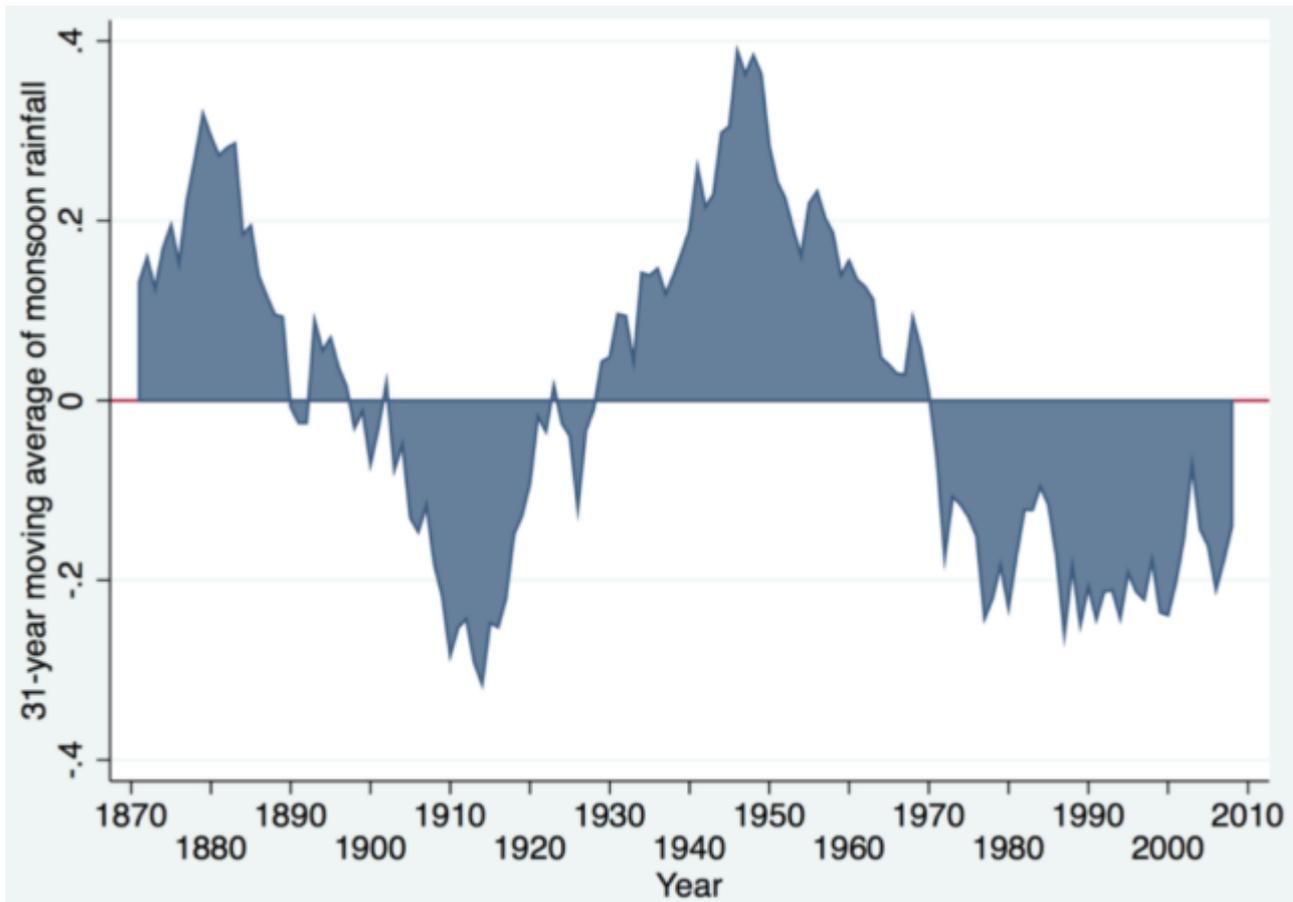


Bild 22 India 31-year moving average of monsoon rainfall. Quelle: Grafik aus: Adaptation to climate change: historical evidence from the Indian monsoon, Published online by Cambridge University Press: 27 June 2017

Aus der Schadensdatenbank: EM-DAT, the International Disaster Database. CRED/UCLouvain 2020,

habe ich mit etwas Aufwand (privat macht man das, was sich bezahlte Redakteure heutzutage ersparen) die niederschlags-bedingten Mortalitätsdaten von Indien herausgefiltert, auf Jahreswerte summiert und grafisch dargestellt. Bedenkt man, wie die Bevölkerungszahl in dem Zeitraum explodiert ist und was für ein Siedlungsdruck in hochwassergefährdete Niederungen entstand, dann ist der Mortalitätsverlauf einfach nur als „glücklich“ zu bezeichnen.

Allerdings sieht man auch in dieser Grafik, wie Extremniederschlag spontan und ohne jegliche „Vorwarnung“ oder Trend auftritt.

India Moonson and Heavy Rain Total Deaths pa

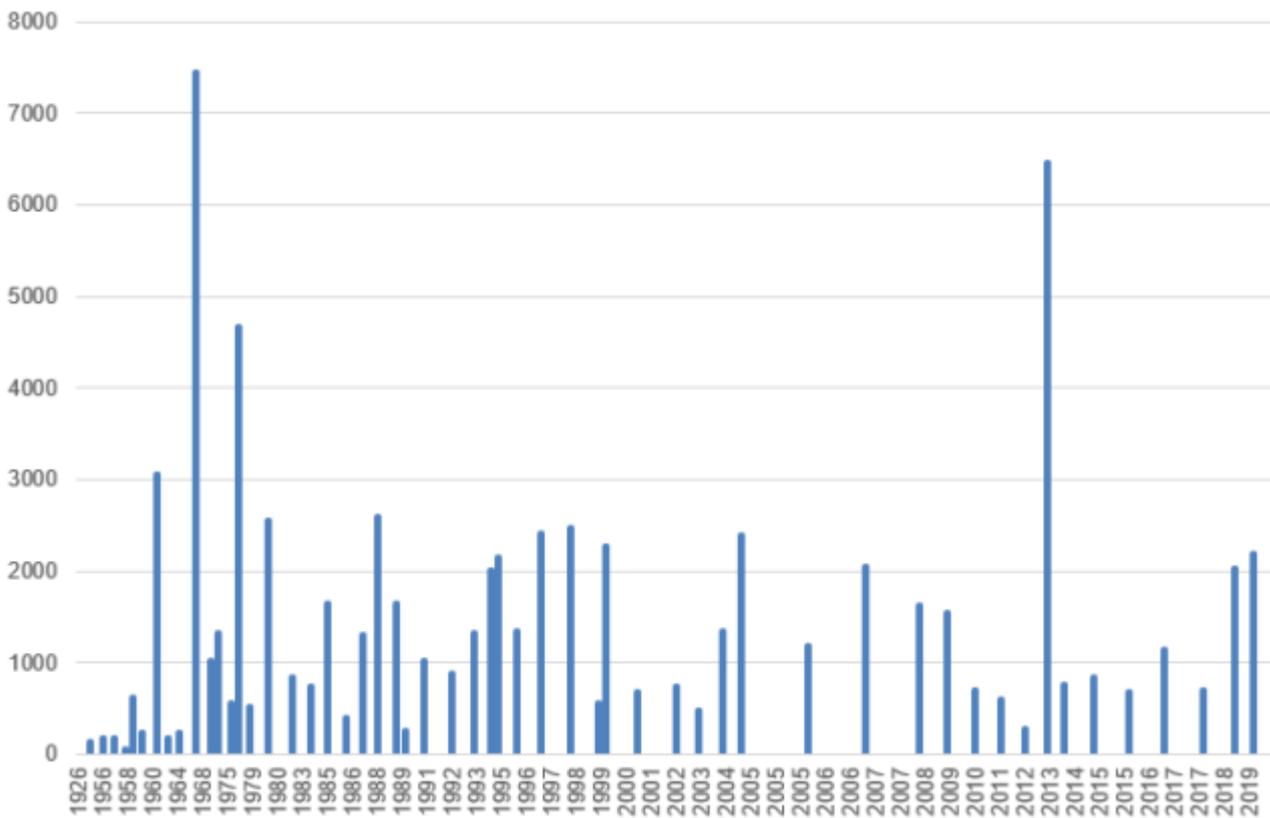
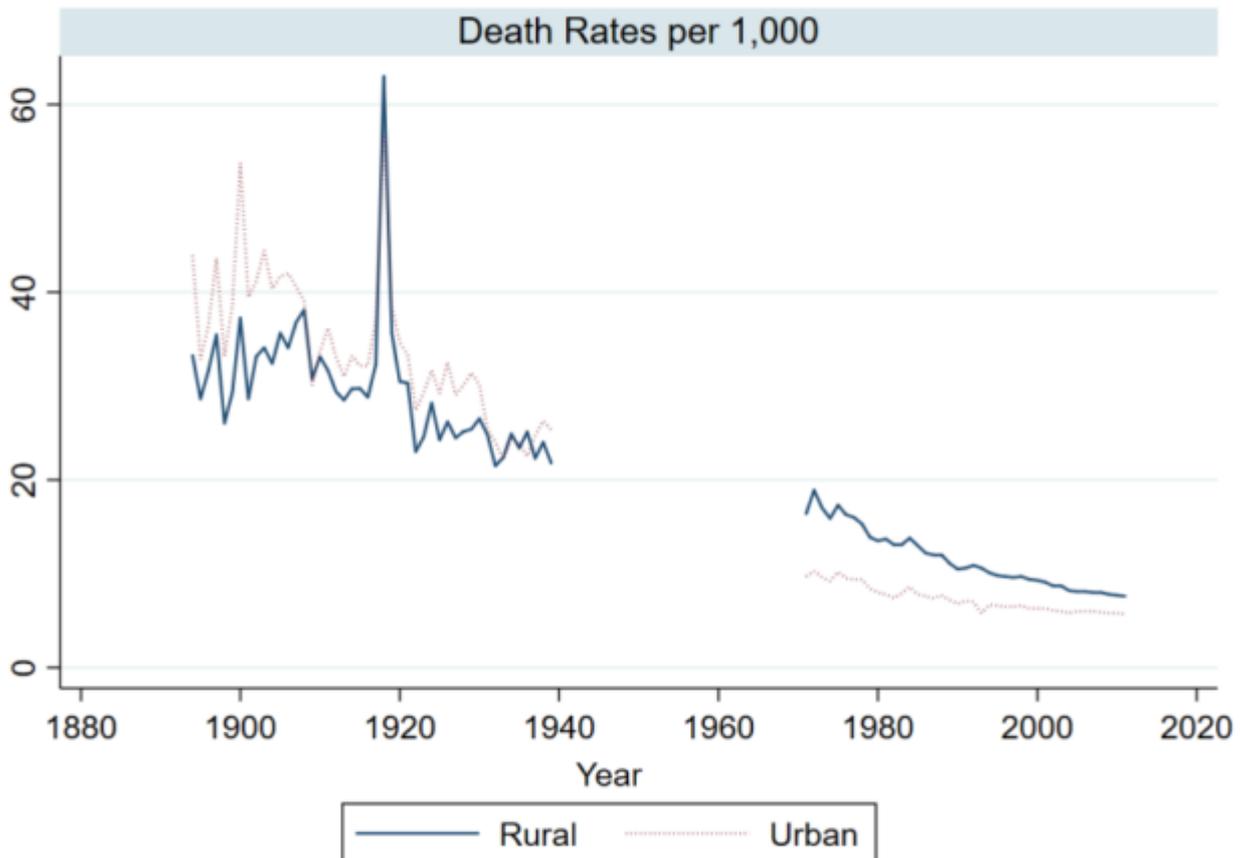


Bild 23 Indien, Mortalitätswerte pa für Monsun- und Starkregenereignisse 1926 – 2010. Grafik von mir erstellt. Datenquelle: Schadensdatenbank EM-DAT, the International Disaster Database. CRED/UCLouvain 2020

Auch insgesamt scheint das inzwischen zum Glück wärmer gewordene Klima bezüglich der Todesrate für Indien mehr als segensreich zu wirken.

Figure 1.5: Rural and Urban Death Rates in India, 1890s-1940 & 1971-2011



Source: Statistical Abstracts of British India, Sample Registration Statistics, 1971-2011.

Bild 24 Relative Todesraten für Indien. Quelle: IIMA Working Paper W. P. No. 2020-12-03: Pandemics and Historical Mortality in India

Damit entlarvt sich die Aussage zum Monsun in Indien als das, was sie sein soll: Lupenreinste Propaganda.

Im Artikel wird berichtet: „Durch die Erderwärmung nehmen gleichzeitig Dürren und Hitzewellen zu. In Ostafrika leiden die Menschen seit Jahren unter einer Dürre. Es fehlt an Wasser und die Ernten gehen kaputt, die Menschen haben Hunger und Durst.“

Gegendarstellung von mir:

Wieder eine wohl abgeschriebene, mantrahaft wiederholte Falschbehauptung. Betrachten wir anstelle pauschal „Ostafrika“ den wichtigen Sahelgürtel, der einen Teil von Ostafrika einschließt.

So stellen alle Fachpersonen fest (sogar das PIK), dass der Niederschlag dort zunimmt. Letztes Jahr war es sogar zu viel und führte zu massiven Überschwemmungen.

Um die dort explodierende Bevölkerung und viel zu hohe „standesgemäß erforderliche“ Viehpopulation zu ernähren, kommt die Natur natürlich nicht nach. Auch die Probleme durch Clan-Misswirtschaft und ständig ausufernden Kriegshandlungen kann Regen nicht kompensieren.

Darüber zu lamentieren würde allerdings nicht viel bringen. Wenn man es dem

Klimawandel zuschiebt und den reichen Westen dafür verantwortlich macht, bringt es allerdings einen Geldsegen aus dem Klima-Reparationsfond.

Zitierung: In der Fernsehreportage Planet Wüste, Folge 10: „Abenteuer Sahara“, gesendet am 12.12.2015 auf ARD alpha sagte der Reporter vor Ort: ... „In den 70er Jahren kam es im Sahel zu verheerenden Dürrekatastrophen, die Millionen Menschen verhungern ließen. Aufgrund des Klimawandels wird seit Mitte der 80er Jahre ein Ansteigen der Niederschläge beobachtet, so dass der Sahel grüner ist als damals. ... Dem steht ein Ausblühen der Wüste gegenüber – die sogenannte Desertifikation. Sie hat ihre Ursachen in einer Übernutzung der spärlichen Vegetation durch den Menschen. Überweidung und Brennholzeinschlag führen zur Verwüstung ganzer Landstriche.“

Im Artikel wird berichtet: „Durch die große Trockenheit und den fehlenden Regen treten häufiger Waldbrände auf. In Australien kommt es fast jährlich zu Buschbränden ... “

Gendarstellung von mir:

Was soll diese pauschale – mit nichts vergleichbare – Aussage den Kindern sagen? Klar, einen ganz schlimmen Einfluss des menschengemachten Klimawandels!

In Australien (und vielen anderen Ländern) kommt es seit Menschengedenken als natürlicher Vorgang jährlich zu Buschbränden. Nur über einen Vergleich mit der Historie und gesetzlichen Gegebenheiten vor Ort lässt sich das einsortieren. Und dann sieht es vollkommen anders aus:

Waldbrände in Australien, Erzählungen gegen Ursachen (2/9)

Dass in diesen Gegenden Buschfeuer seit „ewigen Zeiten“ eine natürliche Erscheinung sind, wird von unseren Medien sorgfältig unterdrückt. Seit der Mensch dort siedelt, sind viele auch menschengemacht. Das wurde in Europa früher getan, und mit der zunehmenden Besiedlungsdichte geschieht es nun in diesen Ländern. Nur: Vor dem „Klimawandel“ galt dies als normal ... In Brasilien waren die Feuer früher schlimmer, allerdings unter einem „Westlich genehmen“ Präsidenten ... und über die (extremen, von Menschen gelegten) in Afrika spricht überhaupt niemand ...

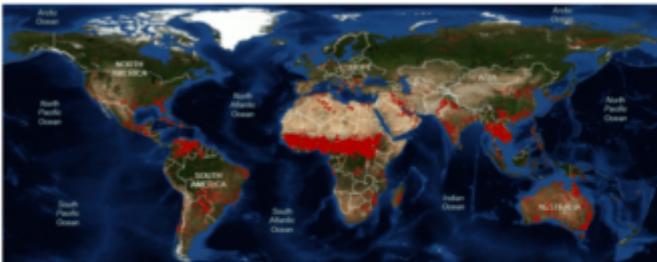


Bild gleichzeitige Brände 2019 weltweit [130]. Fast alle sind von Menschen entfacht

EIKE 10. Januar 2020: [136] Australien

Dies wird ein längerer Beitrag, weil es notwendig ist, ein für allemal den kindischen Mythos auszuräumen, dass die globale Erwärmung Ursache der Waldbrände in Australien ist. Die lange und schwere Dürre in Australien, welche die ausgedehntesten Brände der jüngeren Geschichte dort begünstigt hat, sollte Mitgefühl erwecken für die Landwirte, die ihre Lebensgrundlagen und die Bürger, die ihre Wohnungen verloren haben. Aber nein. Stattdessen hatten jene, die davon profitieren, nichts Eiligeres zu tun als hinaus zu posaunen, dass die globale Erwärmung der Grund für jedes Extremwetter-Ereignis ist und – fälschlich – zu behaupten, dass es einen „überwältigenden wissenschaftlichen Konsens“ gebe (um von der Website der Grünen zu zitieren), wonach der Vorfall, dessen Ausmaß, Dauer und Schwere der Dürre und der Brände dem irgendwie wärmeren Wetter zuzuordnen ist, weil wir die atmosphärische Konzentration von CO₂ um 1 von 10.000 Teilen erhöht haben ...



Police are now working on the premise arson is to blame for much of the devastation caused this bushfire season. A strike force will investigate whether blazes were deliberately lit, and bring those responsible to justice. 7NEWS.com.au @ebatten7 #NSWFires #7NEWS

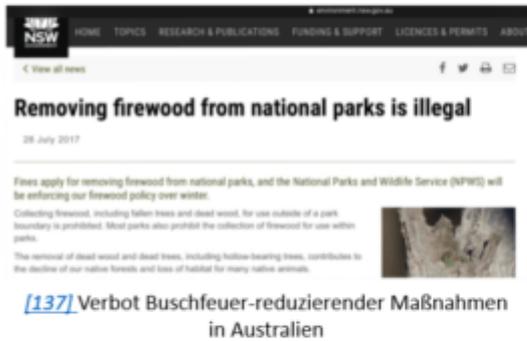
Inzwischen kommen menschliche Effekte dazu. Einmal das, was bei uns aus Spanien und Griechenland „bekannt“ ist (Brandstiftung) und neuerdings Verbote von GRÜNEN und NGOs, eine sinnvolle Wald(Schutz)Bewirtschaftung durchzuführen:

Waldbrände in Australien, Erzählungen gegen Ursachen (6/9)

Auch in Australien kämpft die Vernunft gegen eine rasende Ideologie, der sich Deutschlands Medien angeschlossen haben

... Warum ist es den Angehörigen der Klimawandel-Sekte so wichtig, Australien herauszustellen? Die Australische Regierung hat sich vom Klimawandel-Hokuspokus abgewendet und will wieder in die Kohlewirtschaft einsteigen. Der neue Feind der religiösen Klima-Fundamentalisten findet sich entsprechend in Australien. Er muss mit allen Mitteln bekämpft werden.

Und derweil brennt es in Afrika und Südostasien ... Das Ausmaß an Heuchelei ...



Bei (mehr) Interesse zum Thema sollte man unbedingt den Artikel auf Tichys Einblick lesen: [\[138\]](#) „Diesmal brennt es anders“ – das Elend der deutschen Buschfeuer-Berichterstattung

Hkuntz Basisinformation zum Klima und seinem stetigen Wandel

201 Waldbrände 7 (19) - Klimafolgen-Berichterstattungen

Bild 26 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Waldbrände in Australien, Erzählungen gegen Ursachen (3/9)

EIKE [\[136\]](#), Weiterführung

... Dürre ist nicht gerade etwas Neues in Australien, und mit der Dürre kommt das Feuer. Tatsächlich hatten die Aborigines nach ihrer Gewohnheit immer wieder kontrollierte Feuer am Waldboden entfacht, um all das Totholz dort zu beseitigen – genau deswegen, weil man die kontinentweiten Buschbrände verhindern wollte, zu denen es ohne diese Maßnahme kommen würde, wie sie nach Tausenden Jahren Erfahrung herausgefunden hatten. Im Jahre 1642 berichtete Abel Tasman von Rauch am Himmel und den verbrannten Bäumen, wo auch immer seine Expedition an Land ging. James Cook beschrieb im Jahre 1770 genau die gleichen Bedingungen. Diese absichtlich gelegten Brände führten zur Bildung der Prärielandschaften, welche in Australien vor der Ankunft der Europäer vorherrschend waren.

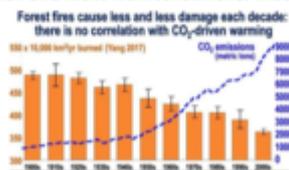
Es gibt noch vier weitere Methoden, das Ausbreiten von Buschfeuern zu verhindern: grasendes Vieh, mechanisches Schlagen von Feuerschneisen, Aufstauen von Flüssen, um auf Wasserreservoir zurückgreifen zu können, um ausbrechende Feuer sofort löschen zu können, und Überwachung der Wälder, um Brandstiftung zu vermeiden (was ein paar Umwelt-Extremisten tatsächlich gemacht haben, um „Aufmerksamkeit zu erwecken“ bzgl. der globalen Erwärmung). Kurz: die prophylaktischen Maßnahmen sind: Abräumen, kontrollierte Verbrennung, grasendes Vieh, Bau von Dämmen und Überwachung.

Die ersten vier dieser vernünftigen und umsichtigen Maßnahmen jedoch wurden entweder verboten oder übermäßig kontrolliert durch Umweltvorschriften. Peter Manuel erzählte mir ein Beispiel. Ein Bewohner einer kleinen Siedlung säuberte seinen eigenen Grund und Boden um sein Haus von Totholz und abgestorbenen Pflanzenresten. Die Umwelt-Nazis der lokalen Regierung brachten ihn vor Gericht wegen illegaler Zerstörung wertvoller natürlicher Vegetation. Der Gerichtshof verurteilte den schuldlosen Landwirt zu 100.000 australischen Dollar Strafe.

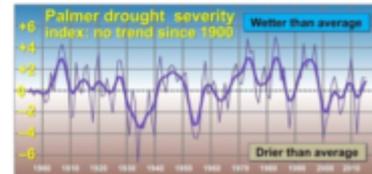
... Der „überwältigende wissenschaftliche Konsens“, den die verzweifelten Thermageddon-Fanatiker so oft hinaus posaunen, sagt, dass wärmeres Wetter auftreten, Dauer und Schwere von Waldbränden beeinflusst. Allerdings hat dieser „Konsens“ auch die Folge, dass eine wärmere Atmosphäre mehr Wasserdampf aufnehmen kann, was Dürren weniger wahrscheinlich und nicht wahrscheinlicher macht ...



Grafik: Zunahme der Feuchte in der bodennahen Atmosphäre [\[136\]](#)



Grafik: Waldbrände seit 1900 [\[136\]](#)



Grafik: Trockenheitsindex seit 1900 [\[136\]](#)

Hkuntz Basisinformation zum Klima und seinem stetigen Wandel

198

Waldbrände 4 (19) - Klimafolgen-Berichterstattungen

Bild 27 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Aktuelle Sichten und historische Einstufung (2/7)

Ein Feuerwehrmann berichtete: ... Der kalifornische Feuerexperte Kurt Henke ... verweist auf die 129 Millionen abgestorbener Bäume in kalifornischen Wäldern als Folge extremer Trockenheit und Borkenkäferbefall. „Sie wirken wie Streichhölzer“ ...Früher gab es alle sechs bis acht Jahre ein verheerendes Feuer, jetzt haben wir zwei bis vier Megabrände pro Jahr ...

Wer sich allerdings an überlieferten, schlimmste historischen Ereignissen orientiert:

... The Peshtigo, Wisconsin fire of 1871 blackened 1.5 million acres and caused the deaths of 1,500 to 2,500 people. Fires threatened recently formed Yellowstone National Park in 1886, and the army was called in to fight it ...

Fragt sich: Was wäre passiert, wenn die Feuerwehrleute schon länger, vielleicht sogar seit historischen Zeiten ihren Job ausführen würden?

Auf WUWT kann man es nachlesen: WUWT [December 3, 2017: Wildfires: Separating Demagoguery from the Science](#)

und im folgenden Bild sehen, zu welchen Zeiten in dieser Gegend Buschfeuer besonders wüteten. Eindeutig: Früher war es viel schlimmer ...

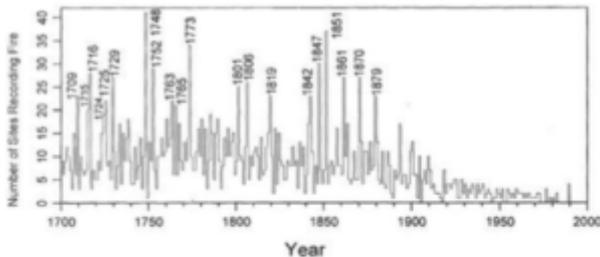
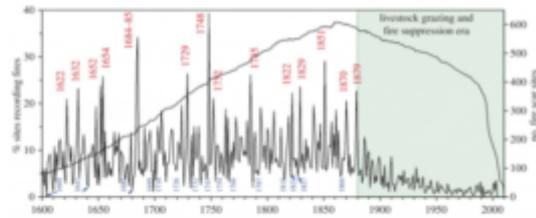


Bild 1 [3] Figure from Sweetnam (1999) Historical Fire Regime Patterns in the Southwestern United States...

Linkes Bild: Anzahl Buschfeuer

Rechtes Bild: betroffene Flächen im Yosemite Nationalpark



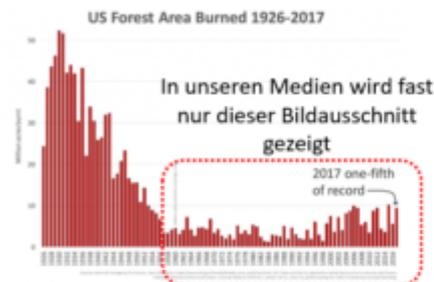
(c) A smaller and more precise record: fires in Yosemite National Park. Peaked in mid-19th C. "Climatic and human influences on fire regimes in mixed conifer forests in Yosemite National Park, USA" by Alan H. Taylor and Andrew E. Scholl in *Forest Ecology and Management*, 1 March 2012 (gated). Different data, same pattern — a peak in the mid-19th century, followed by a long decline. Click to enlarge.

Bild 2 [4] Wildfires in Yosemite National Park: 1600-2000.

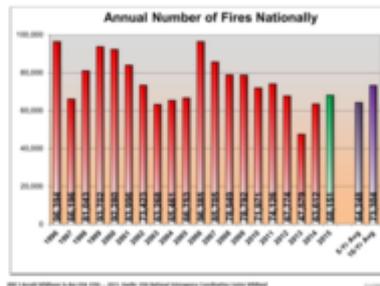
Bild 28 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Kalifornien: Weitere Daten (5/7)

Weitere Grafiken die zeigen, dass „der Klimawandel“ nicht die Ursache schlimmerer Feuer in Kalifornien sein kann



(b) Incidence of wildfires in North America 1600-2000. Peaked in mid-19th C. "Multiscale perspectives of fire, climate and humans in western North America and the Jemez Mountains, USA" by Thomas W. Swetnam et al. in *PNAS* 113, 5 June 2016. Fires peaked in the mid-19th century! Click to enlarge the graph.



Hemmungslos direkt im Wald und ohne Sicherheitsabstände stehende Gebäude in Kalifornien, einer der Wildfeuer-gefährdetsten Zonen der USA. Quelle: WUWT
Zudem darf das wie Zunder brennende Unterholz nicht mehr entnommen werden ...



Pictured above: Paradise before the fire.

Bild 29 Auszug aus einem Infofoliensatz des Autors

Im Artikel wird berichtet: „Not und Elend verursachen auch Stürme, die durch Extremwetter ausgelöst werden ...“

Gegendarstellung von mir:

Das stimmt. Nur, was hat das mit dem AGW-Klimawandel zu tun? Das war sicher schon immer so, seit Menschen auf der Erde leben. Ständiges Drücken auf die Tränendrüsen kommt bei Kindern aber immer gut an, weil die immer gerne helfen wollen.

Im Artikel wird berichtet: „ ... Auch bei uns in Deutschland nehmen Wetterextreme zu, die zu Überschwemmungen, heftige Stürme oder Trockenperioden zur Folge haben.“

Gegendarstellung von mir:

Das könnte der Autor vom streng politisch gelenkten Umweltbundesamt herauskopiert haben. Nur wird es damit nicht richtiger.

Der jüngste Klimamonitoringbericht Deutschland belegt nämlich das Gegenteil:
[Link] **EIKE 27.11.2019: Deutscher Klima-Monitoringbericht 2019, S. Schulze spricht über alarmierende Befunde**

Es lässt sich auch über andere Quellen recherchieren:

[Link] EIKE 09. Oktober 2019: Gerade jetzt schlägt der Klimawandel noch viel schlimmer zu

[Link] EIKE 08. Juni 2018: Die Suche nach dem Klimawandel geht weiter. Denn in Deutschland ist er nicht zu finden

Was steht (bewusst?) nicht im Artikel!

Dass wir derzeit in der ruhigsten Klimazeit einer langen Klimageschichte leben dürfen und viel eher Angst vor der bereits überfälligen Eiszeit haben müssen (was man um 1970 bereits als eingetroffen befürchtete).

- Die bisherigen Warmzeiten (seit dem Ende der letzten Eiszeit) immer kulturelle Blütezeiten waren, während die vielen zwischengeschalteten Kaltzeiten (auch die bis ca. 1850) immer mit Not, Völkerwanderungen und Kriegen verbunden waren.
- Die Atmosphäre derzeit den niedrigsten CO₂-Gehalt seit Jahrmilliarden hat und die darauf angewiesenen Grünpflanzen fast drohten, wegen diesem Mangel zu verhungern. Seit der CO₂-Gehalt wieder zunimmt, ergrünt die Erde und die Ernten explodieren.
- Der sehnlichste Wunsch von Arrhenius eingetroffen ist: Mehr CO₂ könnte das Mittel sein, um die Welt aus der bitteren Kälte herauszuführen. Deshalb soll überall CO₂ emittiert werden ...

[Link] EIKE 13. April 2020: Wurde schon 1912 vor dem schlimmen Klimawandel gewarnt? Ein Zeitungsartikel, doch zwei Interpretationen

Dazu noch ein Beispiel, wie die WHO selbst den Klimanotstand sieht. Nämlich so gering, dass sich selbst dessen Erwähnung nicht wirklich lohnt. Den Kindern vermittelt die Zeitung jedoch, es wäre wohl das Schlimmste, was verhindert werden muss.

Anmerkung: Die WHO-Daten sind bezüglich den „all Forces of Nature“ erkennbar grottenfalsch. Laut Redaktion dürfen sie aber nicht angezweifelt werden, da die WHO alle Bedingungen einer Institution erfüllt, die immer verlässliche Daten liefert denen Bürger blind vertrauen dürfen ... Darüber hatte Trump zwar eine ganz andere Meinung, diese grundlegend falsche hat sein Nachfolger Biden aber sofort korrigiert.

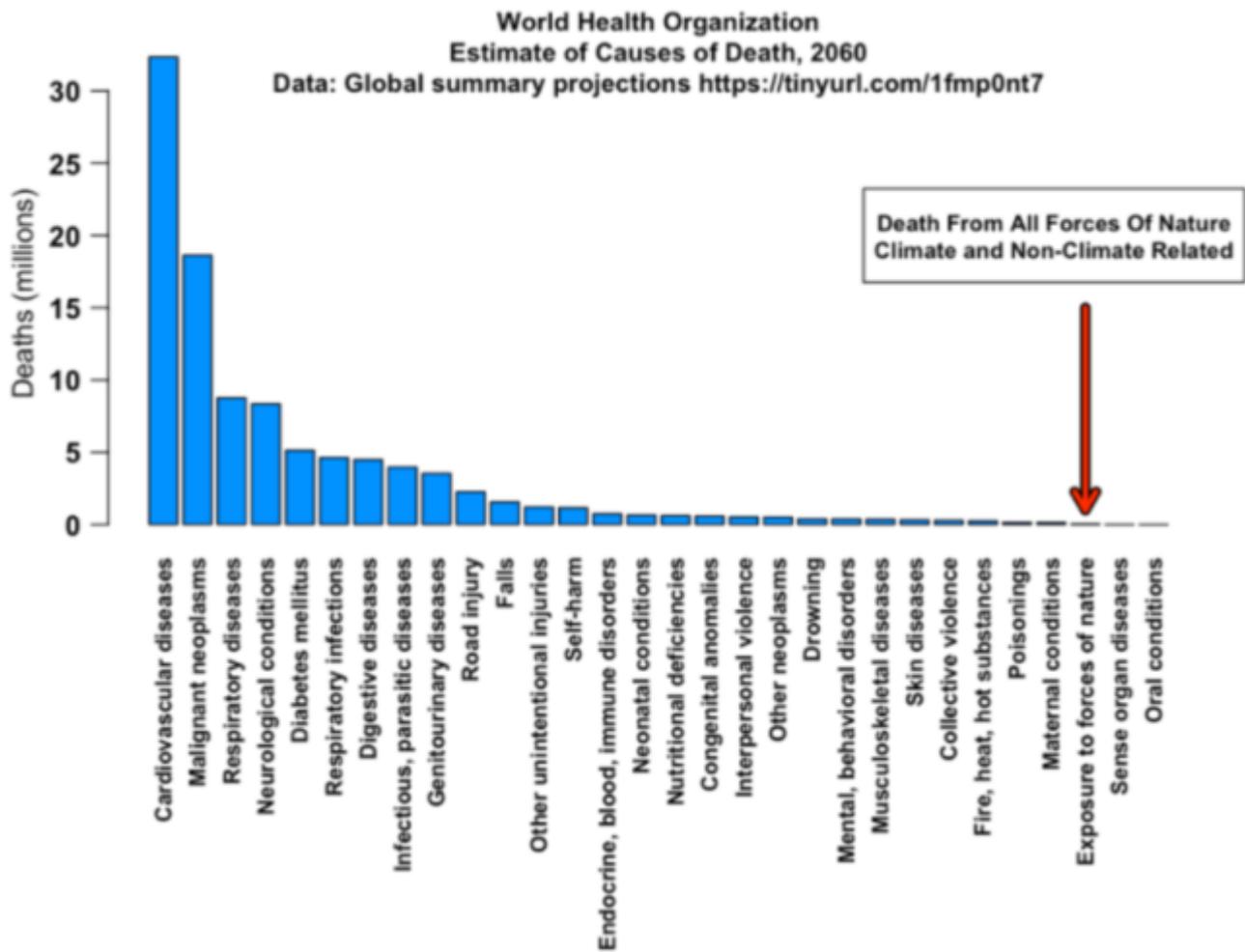
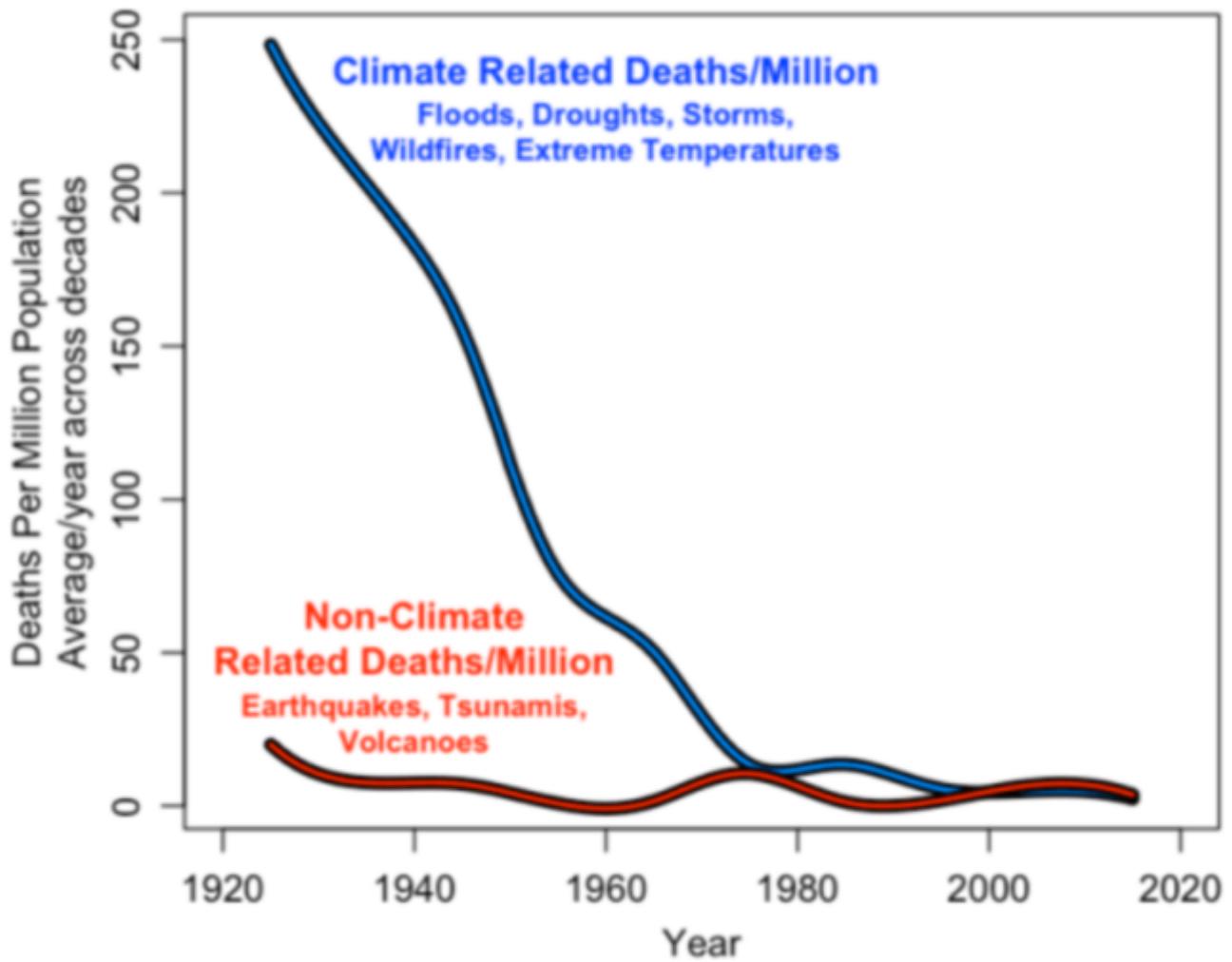


Bild 30 WHO-Daten zur Mortalität durch klimatische Ereignisse

Tote durch Naturereignisse. WHO-Datensatz (letzte Ausgabe 2018)

Global Deaths Per Million Population from Climate and Non-Climatastrophes, 1920 - 2019



EMDAT Global Disaster Database: <https://public.emdat.be/data>

Bild 31 Vergleich der Mortalität durch Klima-/nicht Klimaereignisse

Der mehr als segensreiche Einfluss des zum Glück wärmer gewordenen Klimas auf Mortalitäten

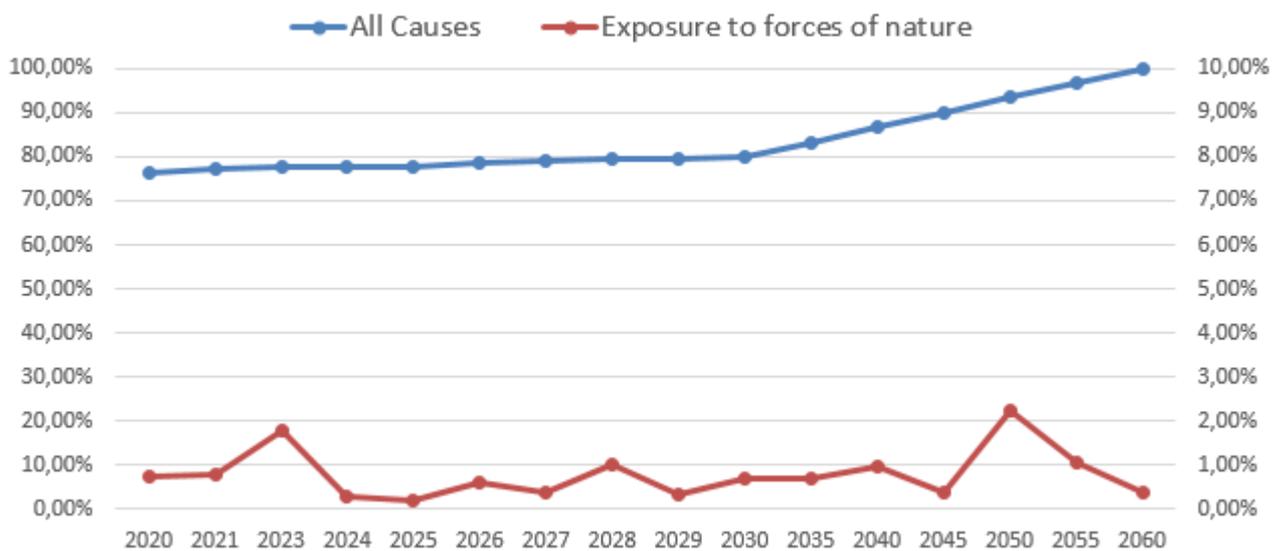
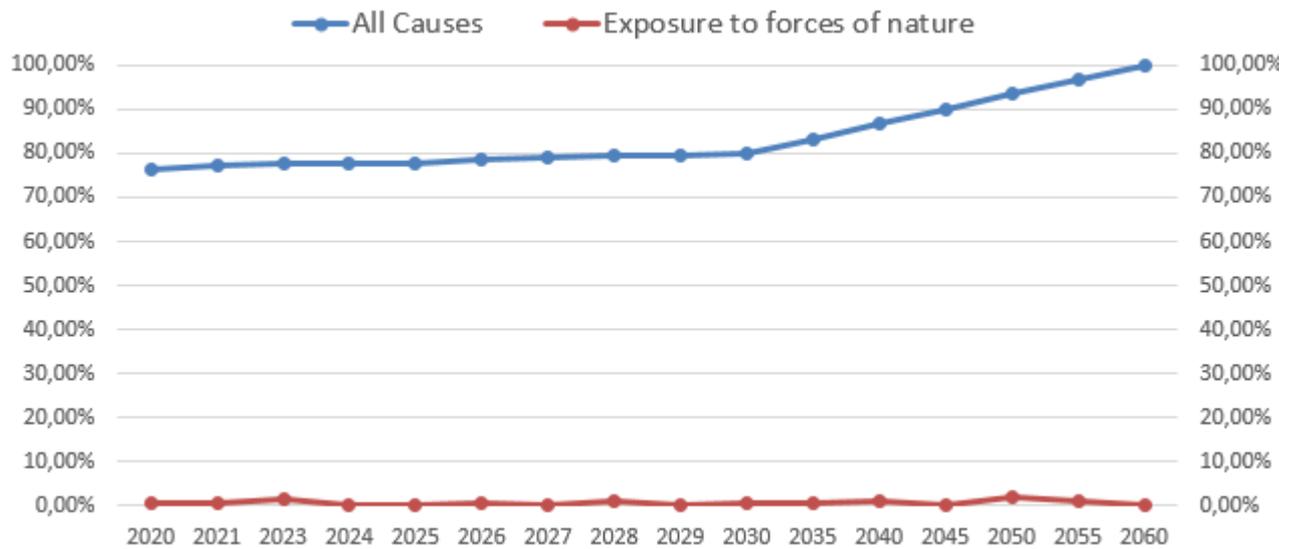


Bild 32 Tote durch Naturereignisse. Vorschau von 2020 – 2060 aus dem WHO-Datensatz (letzte Ausgabe 2018). Das obere Bild zeigt die richtigen Verhältnisse, im unteren Bild ist die Mortalität aufgrund von Naturereignissen gedehnt, um den von der WHO erwarteten Verlauf zu zeigen. Grafik vom Autor erstellt

Liste von Petitionen gegen Klimahysterie 97 %

Um nun den Titel dieser News nicht zu vergessen: Erst jüngst vor wenigen Tagen haben 500 Klimawissenschaftler weltweit an den UN-Generalsekretär António Guterres eine Petition geschrieben unter dem Titel „Es gibt keinen Klimanotstand“ ([hier](#)), die Liste der Unterzeichner ([Namensliste_500_Petition_2019](#)) und die Thesen der Unterzeichner ([Thesen_500_Petition](#)).

Dabei sollen die bisherigen Petitionen und Manifeste aber nicht vergessen werden und zwar nachfolgend

1. Eine (unvollständige) Zusammenstellung von begutachteten Klimafachveröffentlichungen mit anderen Ergebnissen, als denen, die

- vom IPCC bevorzugt werden ([hier](#)), ferner eine Aufzählung von prominenten, weltbekannten Physikern, die einer maßgebenden, gefährlichen globalen Erwärmung widersprechen ([hier](#)).
2. Oregon-Petition, im Jahre 2008, 31.000 Unterzeichner, davon 9000 promoviert, die meisten aus dem Ingenieurbereich, aber auch zahlreiche Klimaforscher ([hier](#)).
 3. Das Heidelberger Manifest, 1992, 4000 Naturwissenschaftler, 72 Nobelpreisträger, überwiegend keine Klimaforscher ([hier](#)). Bemerkenswert ist, dass es diesen Wikipedia-Eintrag nur im Englischen Wikipedia gibt, im deutschen Wikipedia werden dem IPCC widersprechende Artikel zensiert.
 4. Leipziger Manifest, 1995, (80 Forscher der Naturwissenschaft, 25 Meteorologen), ([hier](#)). Auch hier nichts im deutschen Wikipedia.
 5. Der U.S. Senate Minority Report, 11.12.2008, 700 Naturwissenschaftler ([hier](#)).
 6. Offener Brief an Angela Merkel, 26.7.2009, ([hier](#)).
 7. Die Eingabe an US-Präsidenten Obama (100 Fachwissenschaftler, ([hier](#)).
 8. Offener Brief an UN Generalsekretär Ban Ki-Moon (125 Naturwissenschaftler, ([hier](#)).
 9. Petition an Präsident Donald Trump, ([hier](#)).
 10. Physiknobelpreisträger Ivar Giaever: [Youtube](#) gegen den Klimawahn.
 11. Petition italienischer Wissenschaftler, 6.7.2019, ([hier](#)).
 12. Erst jüngst vor wenigen Tagen haben 500 Klimawissenschaftler weltweit an den UN-Generalsekretär António Guterres eine Petition geschrieben unter dem Titel „Es gibt keinen Klimanotstand“ ([hier](#))
 13. Es gibt vermutlich noch weitere Petitionen, die aber „erfolgreich“ aus dem Internet gelöscht wurden. Uns bekanntes Beispiel ist die von kanadischen Wissenschaftlern an den damaligen kanadischen Ministerpräsidenten Harper.

Schlussbetrachtungen

Seitens der Redaktion und den weiteren Angesprochenen erfordert das Lesen meiner Ausführung natürlich erheblichen Mut, wenn nicht gar konspiratives Vorgehen.

In der Wochenendausgabe vom 30./31. Januar hat ihr Chefredakteur in einem Artikel „*Wenn zwei und zwei fünf ist*“ über eine ganze Seite dargelegt, dass der Bürger der offiziellen Wissenschaft voll vertrauen darf und vor allem soll.

Kernsatz: „*Die Pandemie hat das Vertrauen in die Wissenschaft gestärkt – bei den meisten. Andere stellen Fakten und Erkenntnisse zusehends komplett in Frage. So entstehen zweierlei Wahrheiten ...*“

Für mich hat die Pandemie mit den Datenverdrehungen des RKI und der Merkel treu ergebenen Hofwissenschaftler, sowie der (immer noch) unvorstellbare Dilettantismus unserer Politikaste, das „Vertrauen in die Wissenschaft“ allerdings nachhaltig zerstört (was sie jedoch schon vorher war).

(Nachträgliche Zufügung:) Achgut 24.02.2021: [Bericht aus der Grabkammer der deutschen Staats-Wissenschaft](#)

Das gilt national, wo erstmals ein Minister vollkommen hemmungslos und vor aller Augen Wissenschaftler bezahlt, damit sie geforderte, falsche Aussagen liefern – was diese nicht etwa ablehnten, sondern pflichterfüllend taten:

[Bestellte Wissenschaft: GAU heißt jetzt "Größte Anzunehmende Unglaubwürdigkeit"](#)

[Manipulation der Wissenschaft durch das Bundesinnenministerium \(BMI\) \(tichyseinblick.de\)](#)

Und international

WHO hilft Biden: Künftig rapide sinkende Fallzahlen – dank geänderter PCR-Testkriterien
22. Januar 2021 *traf die Weltgesundheitsorganisation (WHO) unmittelbar nach Joe Bidens Amtseinführung die Vorkehrungen, dass die Corona-Pandemie wie von Geisterhand einen Teil ihres Schreckens verlieren wird – und sich der neue Präsident bald schon mit wundersam „sinkenden Fallzahlen“ wird brüsten können: Durch geänderte Testrichtlinien nämlich ...Konkret bedeute dies, dass „...ein PCR-Test nach Ansicht der WHO nutzlos ist, wenn ein Getesteter keine Symptome zeigt,,.*

corona datenbetrug durch die WHO

Und es zeigt sich in der öffentlichen „Bewertung“ einer unangenehmen Studie. Über den toxischen Inhalt redet keiner der Experten, braucht es ja auch nicht, denn sie hat ja (geringfügige) formale Mängel:

[Medien überschlagen sich: Wuhan-Studie „krude“, „toxisch“, „unwürdig“ \(tichyseinblick.de\)](#)

Unsere Politikaste ist unter Merkel zur reinen Karikatur verkommen:

[Deutsche Welle und Heiko Maas – mal mit, mal ohne Maske \(tichyseinblick.de\)](#)



Bild 33 Doppelstandards bei der Deutschen Welle: Maskierte Minister für die deutschsprachige Version, unmaskierte für die türkischsprachigen Leser. Der Artikel dazu war auch nicht derselbe.

Aber so unterschiedlich sind eben die Interpretationen des gleichen Geschehens und Darstellungen.

In der Zeitungs-Folgeausgabe vom Montag, dem 1. Februar wurde eine Christine Thurner dann konkreter. In einem wieder ganzseitigen Artikel „*Richtig oder falsch?*“ stellte sie dar, wann eine Publizierung Fakten-richtig darstellt und wann sie in einer Publizierung unbesehen falsch ist. Das kann der brave, Merkel und GRÜN, – natürlich auch den Medien – blind vertrauende Bürger nämlich anhand weniger Kriterien erkennen,

Beispiele:

„ ... Rechtschreib- und Grammatikfehler sprechen ebenso gegen eine offizielle Quelle ... “

Danach fielen fast alle Sätze unserer unfehlbaren Kanzlerin darunter, denn kaum einer von ihr ist ohne teils eklatante Grammatikfehler ...

„ ... wird beispielsweise in einem anderen Artikel der Klimawandel geleugnet ... “

gilt als absolut sicheres Merkmal einer Quelle, die der brave Bürger auf keinen Fall ansehen sollte, weil sie ziemlich sicher nur Unwahrheiten vermittelt.

Gelobt wird dagegen „correctiv“, der „Faktenchecker“, welche Studien mit parallel diametralen Aussagen erstellt, um jeden Auftragswunsch erfüllen zu können:

EIKE 13.08.2017: [Manila versinkt durch Wasserentnahme im austrocknenden](#)

Untergrund. Der (reiche) Westen mit seinem CO2 soll daran schuld sein – und zahlen

und deren sonstige teils von bewussten Falschdarstellungen nur so strotzen:
EIKE 08.08.2017: [Meerespegelanstieg: Europa kann nicht alle \(vor Klimawandel-Desinformation\) schützen T2 \(2\)](#)

EIKE 07.08.2017: [Meerespegelanstieg: Europa kann nicht alle \(vor Klimawandel-Desinformation\) schützen T1 \(2\)](#)

EIKE 26.11.2016: [Forscher des Weltklimarates IPCC rechnen, dass die globale Erwärmung 10 bis 50 % der jährlichen Ernte bedroht – Was steckt dahinter?](#)

EIKE 30.12.2017: [Ohne den Klimawandel hätte das gleiche Wetter nicht so schlimme Folgen...](#)

Nach einem solchen „Dauerbeschuss“ meint man dann, dümmer kann es doch gar nicht mehr kommen.

Bis ihre Zeitung einen leibhaftigen Theologen als ausgewiesenen „Faktenchecker“ präsentierte. Da musste ich wirklich laut lachen.

Öfters habe ich die Redaktion schon darauf hingewiesen, dass beim Lesen der Zeitung der Eindruck entsteht, es wird zum Thema reihum der/die mit der geringsten Sachkenntnis ausgesucht, wohl um zu verhindern, dass Wissen oder ein Gedankenblitz politisch „unkorrekte“ Information zu den Bürgern gelangen lässt und damit der ja laufend neu zu erarbeitende, für ein Medium wichtige Merkel- und Söder-Bejubelungs-Score leidet.

Der für GRÜN natürlich auch, denn die sind wirklich nachtragend – und mit ziemlicher Sicherheit bald mit in der Regierung.

Bei diesem Artikel habe ich nicht nur den Eindruck, sondern bin mir sicher ...

Nochmals die bitte nach Belegungen ihrer Darstellungen

Nun habe ich zwar einiges an kritischer Argumentation aufgeführt. Doch ist auch diese natürlich selektiv und muss nicht stimmen. Deshalb bin ich darauf gespannt, mit welchen die über wesentlich mehr Mittel und Wissen dazu ausgerüstete Redaktion meine widerlegt.

Mit freundlichem Gruß ein trotz permanenter Medien-Indoktrination weiterhin kritisch gebliebener Leser

24.02.2021

xxxx

Quellen

[1] Lokalausgabe der Nordbayerischen Nachrichten am 20.02.2021, Kinderseite, Artikel: „Naturkatastrophen aus Menschenhand“

[2] EIKE 09. April 2020: [Wie kann Jimmy Kater die Inselgruppe Kiribati vor dem Untergang schützen? Alternativ: Auch während Corona in Klima-Agitation nicht nachlassen](#)